

FOLIUM DIOECESANUM

Bauzanense – Brixinense

INHALT / INDICE

DIÖZESANBISCHOF/VESCOVO DIOCESANO

Personalveränderungen	39
Avvicendamenti	40

BISCHÖFLICHES ORDINARIAT/CURIA VESCOVILE

Seelsorgeamt/Ufficio pastorale

Josef Mayr-Nusser:	
Pastoral-katechetische Vorbereitung der Seligsprechung	41
Preparazione pastorale e catechetica della beatificazione	41
Novene zur Seligsprechung	42
Novena per la beatificazione	42
25. Welttag der Kranken am 11. Februar 2017	43
25ª Giornata mondiale del malato, 11 febbraio 2017	44
Celebrazione eucaristica con i malati il 19 febbraio 2017	45
Sterbesegen: Leiterinnen und Leiter der Feier	45
Benedizione dei moribondi: guida della celebrazione	46
Sterbesegen: zweitägige Einführung in die Leitung der Feier	48
Bußgottesdienst in der Fastenzeit – neue Handreichung	49

Amt für Schule und Katechese/Ufficio scuola e catechesi

Seminar für Religionslehrpersonen aller Schulstufen	50
Josef Mayr-Nusser: Vorträge und Lesungen	50
Josef Mayr-Nusser: conferenze e letture pubbliche	51

DIÖZESANE GREMIEN/ORGANISMI DIOCESANI

Pastoralrat/Consiglio pastorale

Protokoll der Sitzung am 5. November 2016	52
Verbale della seduta del 5 novembre 2016	58

VERSCHIEDENES/VARIE	
Esercizi spirituali per sacerdoti, religiosi e diaconi 2017	63
DOKUMENTATION/DOCUMENTAZIONE	
Zum Tode von Bischof Karl Golser	72
In memoria del Vescovo Karl Golser	72
R.I.P.	
Gottfried Gruber	84
Kan. Dr. Johann Mayr	84
Jakob Aufderklamm	85

Personalveränderungen

1. Ernennungen:

Luigi Cassaro zum Dekan von Bozen II (27.11.2016) und zum Referenten für die Katechese in italienischer Sprache (01.02.2017)

Albert Ebner zum Prodekan des Dekanates Neumarkt-Deutschnofen (01.02.2017)

Mag. Alexander Raich zum Moderator des Dekanatsverbands Neumarkt-Deutschnofen/Kaltern-Tramin (01.02.2017)

Tumaini Venant Ngonyani zum Pfarradministrator von Tisens (01.01.2017)

P. Mansuetus Tus zum Kooperator der Pfarrei zur hl. Gertraud/Haslach (01.12.2016)

Florian Agreiter zum Seelsorger in Salurn und Buchholz (01.10.2016)

P. Georgekutty Padavettumkalayil Abraham CFIC zum Rector ecclesiae der Kapellen des Regionalkrankenhauses Bozen (22. 11.2016)

dott. Paolo Renner zum Direktor des Institutes für Theologische Bildung/Sektion Bozen für die akademischen Jahre 2016-2019 (03.11.2016)

2. Ernennungen zu Pfarrverantwortlichen für die laufende Amtsperiode des Pfarrgemeinderates:

der Pfarrgemeinderat Jaufental unter der Leitung von Waltraud Haller Sailer zum Gremium der Pfarrverantwortlichen von Jaufental

Alexa Gasteiger Schölzhorn zur Pfarrverantwortlichen von Ratschings (für die erste Hälfte der Amtsperiode)

Martin Brunner zum Pfarrverantwortlichen von Ratschings (für die zweite Hälfte der Amtsperiode)

Avvicendamenti

1. Nomine

Luigi Cassaro, viene nominato decano di Bolzano II (27.11.2016) e responsabile per la catechesi in lingua italiana (01.02.2017)

Albert Ebner, viene nominato vicedecano di Egna-Nova Ponente (01.02.2017)

Mag. Alexander Raich, viene nominato moderatore dell'associazione dei decanati Egna-Nova Ponente/Caldaro-Termenò (01.02.2017)

Tumaini Venant Ngonyani, viene nominato amministratore parrocchiale di Tesimo (01.01.2017)

P. Mansuetus Tus, viene nominato cooperatore della parrocchia S. Geltrude/Aslago (01.12.2016)

Florian Agreiter, viene nominato collaboratore parrocchiale a Salorno e I Pochi (01.10.2016)

P. Georgekutty Padavettumkalayil Abraham CFIC, viene nominato Rector ecclesiae delle cappelle dell'Ospedale regionale di Bolzano (22.11.2016)

dott. Paolo Renner, viene nominato direttore dell'Istituto di Scienze Religiose/sezione di Bolzano per gli anni accademici 2016-2019 (03.11.2016)

2. Nomine a responsabili parrocchiali per l'attuale periodo di carica del Consiglio pastorale parrocchiale

Il Consiglio pastorale parrocchiale di Valgiovo sotto la guida di Waltraud Haller Sailer viene nominato organismo dei responsabili parrocchiali di Valgiovo

Alexa Gasteiger Schölzhorn, viene nominata responsabile parrocchiale di Racines (per la prima metà del periodo in carica)

Martin Brunner, viene nominato responsabile parrocchiale di Racines (per la seconda metà del periodo in carica)

Seelsorgeamt / Ufficio pastorale

Josef Mayr-Nusser

Pastoral-katechetische Vorbereitung der Seligsprechung

„Zeugen sein“ – dieses Leitwort hat das Leben von Josef Mayr-Nusser geprägt. In der Gestaltung des alltäglichen Lebens so wie in der Ausnahmesituation der Eidesverweigerung. Auch heute mehren sich die Situationen und Kontexte, in denen wir als Christen aufgerufen sind, unseren Glauben auch gegen den Strom im Alltag zu bezeugen, damit die Liebe Christi Widerhall finde in unserer Welt.

Anlässlich der Seligsprechung am 18. März 2017 in Bozen sind alle Pfarreien und Gemeinschaften ermutigt und aufgefordert, sich mit der Gestalt und Bedeutung von Josef Mayr-Nusser auseinanderzusetzen. Auf der Internetseite www.josef-mayr-nusser.it finden sich verschiedenste Anregungen, Unterlagen und Hinweise, für die Gestaltung von katechetischen, pastoralen und liturgischen Aktionen.

Preparazione pastorale e catechetica della beatificazione

“Essere testimoni” – questo motto ha segnato la vita di Josef Mayr-Nusser, sia nel vivere quotidiano che nella situazione straordinaria del rifiuto del giuramento a Hitler. Anche oggi assistiamo al moltiplicarsi delle situazioni e contesti, nei quali, dove quotidianamente, come cristiani, siamo chiamati a testimoniare la nostra fede anche controcorrente, affinché l’amore di Cristo trovi eco nel nostro mondo.

In occasione della beatificazione il 18 marzo 2017 a Bolzano tutte le parrocchie, comunità, associazioni e movimenti sono chiamate a riflettere sulla figura e il significato di Josef Mayr-Nusser. Sul sito www.josef-mayr-nusser.it si trovano suggerimenti, materiale vario e sussidi, azioni pastorali, catechetiche e liturgiche nelle diverse realtà.

Novene zur Seligsprechung

Für das gemeinschaftliche und persönliche Gebet im Vorfeld der Feier der Seligsprechung wurde von einer Arbeitsgruppe der Liturgiekommission eine Novene erstellt, die in den neun Tagen vor der Seligsprechung gebetet werden kann. Sie steht auf der Homepage www.josef-mayr-nusser.it zum Herunterladen zur Verfügung und kann als A5-Broschüre für alle Mitbetenden ausgedruckt werden. Eine Kopiervorlage ist im Seelsorgeamt erhältlich. Die neun Gebete der Novene eignen sich in Auswahl auch für das Hausgebet am Tag der Hauskirche, dem 1. Fastensonntag (5. März 2017).

Novena per la beatificazione

Per la preghiera comunitaria e personale in preparazione alla beatificazione un gruppo di lavoro della commissione liturgica ha preparato una novena, che può essere pregata nei nove giorni precedenti la beatificazione. Essa è a disposizione sul sito www.josef-mayr-nusser.it e può essere stampata per tutti i partecipanti alla preghiera come opuscolo nel formato A5. Presso l'Ufficio pastorale possono essere ritirati modelli per fotocopie. Le nove preghiere della novena sono adatte anche come preghiera del giorno della Chiesa domestica, la prima domenica di quaresima (5 marzo 2017).

25. Welttag der Kranken am 11. Februar 2017

Der Welttag der Kranken, der vor 25 Jahren von Papst Johannes Paul II. ins Leben gerufen wurde und seither jedes Jahr am Erscheinungstag der Muttergottes von Lourdes am 11. Februar begangen wird, steht heuer unter dem Thema: Staunen über das, was Gott vollbringt: » Der Mächtige hat Großes an mir getan « (Lk 1,49).

Dieser Tag bietet, wie Papst Franziskus schreibt, die Gelegenheit, den Kranken und Leidenden in den Pfarreien, Seniorenheimen und Krankenhäusern besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Gleichzeitig ist er eine Möglichkeit, all jenen in Wertschätzung zu begegnen und zu danken, die mit viel Hingabe für die Linderung der Leiden, für die Pflege und das tägliche Wohlergehen arbeiten – allen voran den Angehörigen, dem Sanitätspersonal und den Freiwilligen. Papst Franziskus lädt uns ein, „in Maria, Heil der Kranken, die Garantin für die zärtliche Liebe Gottes zu jedem Menschen und das Vorbild der Ergebenheit in Gottes Willen zu betrachten“. Für unsere Diözese mag der diesjährige Welttag der Kranken auch im Gedenken an Bischof Karl Golser stehen, der uns, in der Art wie er seine Krankheit vom Glauben her gelebt hat, eine berührende und vorbildhafte Botschaft hinterlassen hat.

So wie jedes Jahr erhalten die Pfarreien das Plakat der CEI zugeschildt, das, in drei Sprachen übersetzt, auf diesen Tag und damit auf die Anliegen der Kranken aufmerksam machen will.

Als praktische Hilfe für den Krankenbesuch, hat die Krankenhauseelsorge in Zusammenarbeit mit der Diözese letztes Jahr die 10 Tipps für den Krankenbesuch herausgegeben, die großes Interesse gefunden haben und deshalb nachgedruckt wurden. Zum heurigen Welttag wird eine noch spezifischere Hilfestellung mit dem Titel: Schwerkranke und Sterbende besuchen und begleiten herausgegeben. Diese 10 Tipps wollen helfen, Unsicherheit abzubauen und so die Begegnung mit Schwerkranken und Sterbenden zu erleichtern. Diese Broschüren können gratis beim jeweiligen Dekanatssitz abgeholt und in den Pfarreien aufgelegt werden. Weitere Materialien zum Welttag der Kranken 2017 (Gebet, Gottesdienstvorlage, u.a.) sind auf der Homepage der Krankenhauseelsorge Südtirol, www.khs-ps.info zu finden.

Die Krankenhauseelsorge bedankt sich für die gute Zusammenarbeit und bittet um das Gebet für die Kranken, welche oft einen schwierigen Weg zu gehen haben und gleichzeitig eine wichtige Botschaft und Erfahrung für unsere Pfarreien und für die Gesellschaft sind.

25ª Giornata mondiale del malato, 11 febbraio 2017

La Giornata mondiale del malato, che è stata istituita 25 anni fa da Papa Giovanni Paolo II e che da allora viene celebrata ogni anno nel giorno dell'apparizione della Vergine Maria a Lourdes l'11 febbraio, quest'anno avrà come tema: Stupore per quanto Dio compie: "Grandi cose ha fatto per me l'Onnipotente..." (Lc 1,49).

Questa giornata costituisce, come scrive Papa Francesco, un'occasione di attenzione speciale alla condizione degli ammalati e dei sofferenti nelle parrocchie, case di riposo e ospedali. Al tempo stesso è una possibilità per incontrare e ringraziare chi si prodiga con molta dedizione per il sollievo dei sofferenti, per l'assistenza e il benessere giornaliero dei malati – soprattutto i familiari, il personale sanitario e i volontari. Papa Francesco ci invita, "a contemplare in Maria, Salute dei malati, la garante della tenerezza di Dio per ogni essere umano e il modello dell'abbandono alla sua volontà". Nella nostra diocesi la Giornata mondiale del Malato di quest'anno sarà anche in memoria del Vescovo Karl Golser, che ci ha lasciato un messaggio toccante e un esempio, per come ha vissuto la sua malattia da fedele.

Così come ogni anno, viene inviato alle parrocchie il manifesto della CEI per questa giornata, tradotto nelle tre lingue, e con questo vogliamo richiamare l'attenzione ai desideri dei malati.

Quale aiuto pratico per la visita ai malati, la pastorale sanitaria in collaborazione con la diocesi, negli ultimi anni ha pubblicato i 10 suggerimenti per la visita al malato, che hanno riscontrato grande interesse e per questo sono stati ristampati. Per la Giornata mondiale di quest'anno è stato stampato un sussidio ancora più specifico dal titolo: Visitare e accompagnare malati gravi o moribondi. Questi 10 suggerimenti vogliono aiutare, ridurre l'incertezza e così agevolare l'accompagnamento dei malati gravi e dei moribondi. Questi volantini possono essere ritirati gratuitamente presso le rispettive sedi decanali e messi a disposizione nelle parrocchie. Ulteriori materiali sulla Giornata mondiale del Malato 2017 (preghiera, schede liturgiche, ecc.) si possono trovare sulla Homepage della pastorale sanitaria, www.khs-ps.info.

La pastorale sanitaria ringrazia per la buona collaborazione e invita alla preghiera per i malati, che spesso hanno da percorrere una via difficile e allo stesso tempo sono un importante messaggio ed esperienza per le nostre parrocchie e comunità.

Celebrazione eucaristica con i malati

Domenica 19 febbraio, in occasione della 25ª Giornata mondiale del malato, in collaborazione con l'UNITALSI, sarà celebrata la Giornata del malato che avrà luogo presso la parrocchia del Duomo di Bolzano (**Chiesa San Domenico**), con inizio alle **ore 10.30** con la celebrazione eucaristica. A seguire pranzo comunitario presso il Rainerum.

Per informazioni ed iscrizioni rivolgersi presso la segreteria UNITALSI, sott. Bolzano, via Alto Adige, 28 - tel. 0471 973955. Si prega di prenotare il pranzo entro giovedì 16 febbraio.

(Orario ufficio: lunedì 15.00-17.00, da martedì a venerdì 9.00-11.00 - se fuori orario, lasciare un messaggio in segreteria, per essere richiamati lasciare nr. tel. o cell.)

Sterbeseugen: Leiterinnen und Leiter der Feier

Die Zeit des bevorstehenden Todes ist sowohl für Sterbende, als auch für deren Angehörige und nahestehende Personen eine intensive Erfahrung. Um diesen schwierigen Moment des Lebens zu bewältigen, können Gebet und Ritus eine wertvolle Hilfe und Stütze sein. Die Feier des Sterbeseugens ist in bestimmten Situationen das angemessene Ritual.

Am 3. November 2015 wurde der Sterbeseugen von Bischof Ivo Muser eingeführt. Zunächst wurden die Krankenhauseelsorgerinnen und Krankenhauseelsorger damit beauftragt, den Sterbeseugen zu feiern. Nach der zweitägigen Einführung in die Feier des Sterbeseugens (Ausschreibung siehe S. 48) kann die Feier auch in den Pfarreien und in anderen kategorialen Seelsorgebereichen Anwendung finden.

Leiterinnen und Leiter der Feier des Sterbeseugens: Die Leitung der Feier des Sterbeseugens erfolgt im größeren Kontext der Begleitung eines sterbenden Menschen und der Angehörigen. Die Feier wird von einem Priester, Diakon, einer Krankenhauseelsorgerin bzw. einem Krankenhauseelsorger oder anderer Personen im kirchlichen Auftrag geleitet.

Voraussetzungen für den Dienst: Praxiserfahrung in der Begleitung von Menschen in der Phase von Krankheit, Sterben und Tod und in der Begleitung der Angehörigen; pastorale Praxis im kirchlichen Auftrag in der Pfarrei (Hausbesuche, Besuchsdienst im Seniorenwohnheim bzw. Altenwohnheim), bei der

Caritas-Hospizbewegung oder in der Krankenhauseelsorge; Leben aus dem Glauben; Sensibilität im Umgang mit Menschen; Diskretion; psychische Gesundheit und affektive Reife; unbeschadeter Ruf (z.B. in der Pfarrgemeinde); Teamfähigkeit; Mindestalter von 25 Jahren.

Zulassung zur Ausbildung: Zur Ausbildung werden jene Personen zugelassen, die ihre Bereitschaft erklären und im Rahmen eines Beschlusses des zuständigen Pfarrgemeinderates bzw. des Leiters/der Leiterin der kategorialen Seelsorge (Caritas-Hospizbewegung/Krankenhauseelsorge) für geeignet befunden werden.

Ausbildung: Folgenden Themenbereiche sind Teil der Einführung in die Feier des Sterbesegens: Bedeutung von Ritualen; Theologie des Segnens; Segnen im Kontext von Krankheit, Sterben, Tod und Trauer; Einführung in das Feierbuch; eigener existentieller Zugang zu Sterben und Tod; Christlicher Glaube angesichts des Sterbens; die Rolle der Leiterin/des Leiters; Sterbesegen anbieten (Angehörige, Nähe-Distanz); Praktische Elemente; Begleitung der Ausgebildeten und Praxisreflexion.

Beauftragung zum Dienst: Die Beauftragung erfolgt durch den zuständigen Pfarrer bzw. die Leiterin/den Leiter der kategorialen Seelsorge (s.o.).

Feier der Beauftragung: Der Pfarrgemeinderat bzw. die Leiterin/der Leiter sucht eine geeignete Möglichkeit (Gottesdienst), um die Beauftragten und deren Dienst vorzustellen.

Das zweisprachige Feierbuch der Diözese Bozen-Brixen mit dem Titel „Die Feier des Sterbesegens/Sussidio per la benedizione dei moribondi“ stellt den Segen und verschiedene Gestaltungsvorschläge bereit. Es ist im Seelsorgeamt (Domplatz 2, 39100 Bozen, Tel. 0471 30 62 10, seelsorgeamt@bz-bx.net) erhältlich.

Benedizione dei moribondi: guida della celebrazione

Il tempo dell'imminente morte è sia per i moribondi, che per i loro parenti e le persone a loro vicine una esperienza intensa. Per superare questo difficile momento della vita, la preghiera e il rito possono essere un prezioso aiuto e un sostegno. La benedizione dei moribondi è in determinate situazioni il rituale opportuno.

La benedizione dei moribondi è stata introdotta dal Vescovo Ivo Muser il 3 novembre 2015. Inizialmente erano stati incaricati di impartire la benedizione dei moribondi gli assistenti spirituali in ospedale. Dopo l'introduzione di due giorni nella benedizione dei moribondi la celebrazione può trovare applicazione anche nelle parrocchie e negli altri ambiti pastorali categoriali.

Guida della celebrazione della benedizione dei moribondi: la guida della benedizione dei moribondi avviene nell'ampio contesto dell'accompagnamento di persone moribonde e dei loro parenti. La benedizione viene guidata da un sacerdote, diacono, un assistente spirituale in ospedale o un'altra persona con incarico ecclesiale.

Presupposti per il servizio: esperienza pratica nell'accompagnamento di persone nella fase della malattia, sofferenza e morte e nell'accompagnamento dei parenti; pratica pastorale con mandato ecclesiale nella parrocchia (visite a casa, servizio di visita nelle case di riposo), presso la Caritas-Servizio Hospice oppure nell'assistenza spirituale in ospedale; vivere secondo la fede; sensibilità nel contatto con le persone; discrezione; sanità psichica e maturità affettiva; buona reputazione (p. es. nella comunità parrocchiale); capacità di lavorare in team; avere almeno 25 anni.

Ammissione alla formazione: può essere ammesso alla formazione ogni persona che dichiara la propria disponibilità e che viene considerata adatta dal competente consiglio pastorale parrocchiale rispettivamente dal direttore/dalla direttrice (responsabile) della pastorale categoriale (Caritas-Servizio Hospice/assistenza spirituale in ospedale).

Formazione: i seguenti ambiti tematici sono parte dell'introduzione alla benedizione dei moribondi: significato del rituale; teologia della benedizione; benedizione nel contesto della malattia, del moribondo, della morte e del lutto; introduzione al sussidio; approccio personale verso la morte e il lutto; fede cristiana alla luce della morte; il ruolo della guida; proporre la benedizione dei moribondi (ai parenti, vicini e lontani); elementi pratici; accompagnamento delle persone formate e riflessione sulla pratica.

Incarico al servizio: l'incarico avviene secondo le indicazioni del parroco rispettivamente del direttore/della direttrice (responsabile) della pastorale categoriale (vedi sopra).

Celebrazione dell'incarico alla benedizione: il Consiglio pastorale parrocchiale o il responsabile cerca una occasione adatta (celebrazione), per presentare gli incaricati e il loro servizio.

Il sussidio bilingue per la benedizione della diocesi di Bolzano-Bressanone dal titolo "Die Feier des Sterbesegens/Sussidio per la benedizione dei moribondi" contiene le benedizioni e ulteriori suggerimenti per il rito. È disponibile presso l'Ufficio pastorale (Piazza Duomo 2, 39100 Bolzano, tel. 0471 30 62 10, seelsorge.pastorale@bz-bx.net).

Sterbesegen: zweitägige Einführung in die Leitung der Feier

Die Tagung „Einführung in die Feier des Sterbesegens“ will Personen befähigen, im Rahmen ihrer Praxis der Begleitung von Sterbenden und deren Angehörigen, die Feier des Sterbesegens zu leiten (Zielgruppe und Voraussetzungen für diesen Dienst, Zulassung/Entsendung zur Ausbildung und Beauftragung: siehe S. 45). Die zweitägige Einführung steht unter folgenden Themenschwerpunkten:

Samstag, 29.04.2017, 9-16.30 Uhr, Pastoralzentrum Bozen:

Segnen im Kontext der Begleitung von Sterbenden und der Angehörigen
Die Feier des Sterbesegens: Bedeutung, Dynamik und Struktur
Referent/-innen: Peter Holzknecht, Dorothea Fauner, Stefan Huber

Samstag, 23.09.2017, 9-16.30 Uhr, Pastoralzentrum Bozen:

Die Rolle der Leiterin/des Leiters, persönliche Zugänge
Den Sterbesegen anbieten
Praktische Elemente
Referent/-innen: Peter Holzknecht, Dorothea Fauner, Günther Rederlechner

Kosten: Die Kosten von EUR 25,-- werden von jenen Pfarreien bzw. kirchlichen Einrichtungen übernommen, die Teilnehmer/-innen entsenden. Das Mittagessen ist in diesen Kosten nicht einberechnet.

Anmeldeformular und weitere Informationen sind im Ausschreibungsfolder enthalten, der im Seelsorgeamt erhältlich ist.
(Domplatz 2, 39100 Bozen, Tel. 0471 30 62 10, seelsorgeamt@bz-bx.net).

Anmeldeschluss ist der 20.04.2017.

Un corso analogo per la guida della benedizione dei moribondi sarà offerto prossimamente anche in lingua italiana.

Bußgottesdienst in der Fastenzeit – neue Handreichung

Am Seelsorgeamt ist eine neue Handreichung für einen Bußgottesdienst mit dem Titel „Jesus am Weg“ erhältlich. Sie bietet eine vollständige Vorlage mit Ansprache und Besinnung zu Joh 19,38-42 (Josef und Nikodemus nehmen den Leichnam Jesu vom Kreuz), sämtliche Texte, Liedhinweise und Gebete für die Leitung und andere Dienste. Die Handreichung wurde vom Deutschen Liturgischen Institut in Trier erstellt.

Amt für Schule und Katechese
Ufficio scuola e catechesi

Seminar für Religionslehrpersonen aller Schulstufen
Über das Glück des Menschen

Schwerpunkte:

Menschen suchen und sehnen sich von Natur aus nach Glück. Für Benedikt von Nursia sind Glück und Liebe untrennbar verbunden. Er erinnert seine Mönche daran, niemals mit der Suche aufzuhören und nicht an der Liebe und dem Glück zu verzweifeln. Provokant könnte man es so sagen: Das Glück des Menschen liegt im liebenden Anschauen und liebenden Ringen mit Welt und Gott. Erst dort findet der Mensch eine fröhliche Gelassenheit, welche ihn auch in manch schwerer Stunde trägt und hält. In der Veranstaltung geht es um Zweifel und begründete Zustimmung in/bei der Frage nach Gott und dem Leben.

Referent: P. Philipp Kuschmann
Zeitraum: Freitag, 24. März 2017 (9.00 bis 17.30)
Austragungsort: Burgeis, Kloster Marienberg
Kursleitung: Markus Felderer
Veranstalter: Amt für Schule und Katechese

Josef Mayr-Nusser: Vorträge und Lesungen

Querdenker, Christ, Widerständler, Familienvater, caritativ engagiert, Eidverweigerer, politisch interessiert, seiner Zeit voraus, ... Wer war Josef Mayr-Nusser? Was hat ihn motiviert, inspiriert, geprägt? Welches Welt- und Menschenbild hat er vertreten? Wie lässt sich sein Leben und Wirken im Kontext der damaligen Zeit- und Kirchengeschichte verstehen?

Das Katholische Bildungswerk (KBW) bietet Vorträge und Lesungen in deutscher Sprache zu diesen Themen an. In den eineinhalb- bis zweistündigen Vorträgen werden bestimmte Aspekte des Lebens und Wirkens von Josef Mayr-Nusser beleuchtet. In den Lesungen werden hingegen ausgewählte Texte aus den Tagebüchern, Briefen und Reden von Josef Mayr-Nusser vorgetragen und kommentiert.

Anlässlich der Seligsprechung von Josef Mayr-Nusser trägt im Jahr 2017 das Seelsorgeamt die Kosten für die Vorträge und Lesungen, d.h. für die veranstaltenden Pfarrgemeinden entstehen keine Spesen.

Die Referent/innen können über das Katholische Bildungswerk (KBW) angefordert werden: Pastoralzentrum, Domplatz 2, Bozen, kath.bildungswerk@bz-bx.net, Tel. 0471 306209, www.kbw.bz.it.

Für die italienische Sprachgruppe ist das Ufficio Cultura e formazione permanente zuständig, das vom Istituto di Scienze Religiose (ISR) vertreten wird: Istituto di Scienze Religiose, Südtirolerstraße 28, 39100 Bozen, isrbz@dnet.it, Tel. 0471 977405.

Referent/innen (in alphabetischer Reihenfolge): Francesco Comina, Herbert Denicolò, Josef Innerhofer, P. Daniel Maas, Paolo Valente.

Josef Mayr-Nusser: conferenze e letture pubbliche

Spirito libero, cristiano, attivo nella resistenza, padre di famiglia, interessato alla liturgia, caritatevole, rifiuta il giuramento, precursore ... Chi era Josef Mayr-Nusser? A chi si è ispirato e da cosa è stato motivato? A quale concezione del mondo e dell'uomo si è ispirato? Come si inseriscono la sua vita e le sue scelte nel contesto storico e sociale del suo tempo?

Per approfondire questi temi il **Katholisches Bildungswerk (KBW)** organizza conferenze e letture pubbliche in lingua tedesca. Nelle conferenze (che avranno una durata di 1,5 - 2 ore) saranno presentati diversi aspetti della vita e dell'impegno di Josef Mayr-Nusser. Nelle letture pubbliche saranno invece proposti e commentati testi selezionati dalle lettere, dai diari e dai discorsi di Josef Mayr-Nusser.

Nel 2017, in occasione della beatificazione di Josef Mayr-Nusser l'Ufficio pastorale diocesano si farà carico di tutte le spese di questa offerta formativa, cioè delle relazioni e delle letture pubbliche che saranno organizzate nelle parrocchie.

I relatori possono essere prenotati contattando il Katholisches Bildungswerk (KBW): Centro Pastorale, Piazza Duomo 2, Bolzano, kath.bildungswerk@bz-bx.net, Tel. 0471 306209, www.kbw.bz.it

Le comunità di lingua italiana possono contattare l'Ufficio cultura e formazione permanente, rappresentato dall'Istituto di Scienze Religiose (ISR): Istituto di Scienze Religiose, Via Alto Adige 28, Bolzano, isrbz@dnet.it, tel. 0471 977405.

Relatori (in ordine alfabetico): Francesco Comina, Herbert Denicolò, Josef Innerhofer, P. Daniel Maas, Paolo Valente.

DIÖZESANE GREMIEN/ORGANISMI DIOCESANI

Pastoralrat/Consiglio pastorale

Protokoll der Sitzung vom 5. November 2016 im Pastoralzentrum in Bozen

Anwesend:

37 Mitglieder des Pastoralrates

Abwesend:

Kurt Holz knecht (e), Lisa Huber (e), Franz Kripp (e), Wolfgang Penn (e), Peter Paul Ranalter (e), Maria RescaBenati (e), Bruno Senoner (e), Walter Visintainer (e),
Evi Bontempelli, Mario De Concini, P. Sepp Hollweck, Angelika Mitterrutzner, Kristian Paulmichl, Alessandro Pesavento, Pippi Ferruccio, p. Albano Simini, Robert LuziusWolf

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Herrn Bischof
2. Besinnung und Gebet (Herr Bischof)
3. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 27. Februar 2016 und der Tagesordnung
4. Bestimmung einer Arbeitsgruppe und Sammlung von Inhalten für die Umsetzung der Maßnahmen 395, 417, 451 der Diözesansynode
5. Rückschau auf die Pfarrgemeinderatswahlen
6. Seligsprechung von Josef Mayr-Nusser: Informationen
7. Austausch Bischof – Mitglieder des Pastoralrates
8. Allfälliges

Beginn: 9:00

1. Begrüßung durch den Herrn Bischof

Der Herr Bischof nimmt in der Begrüßung auf die Seligsprechung von Josef Mayr-Nusser Bezug: ein aktueller, herausfordernder und ungemütlicher Seliger. Ihn gilt es präsent zu halten und zu entdecken, auch anhand seiner schriftlichen Zeugnisse. Man kann staunen über das Reden, Schreiben und Denken, über die geistliche Autorität eines im Grunde einfachen Mannes, der in vielen Punkten das vorweg nimmt, was das Zweite Vatikanische Konzil über die Laien sagen wird.

2. Besinnung und Gebet (Herr Bischof)

In der Besinnung nimmt der Herr Bischof Bezug auf die Rede von Josef Mayr-Nusser am Christkönigsfest 1935.

3. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 27. Februar 2016 und der Tagesordnung

Das Protokoll wird mit zwei Enthaltungen genehmigt.

4. Bestimmung einer Arbeitsgruppe und Sammlung von Inhalten für die Umsetzung der Maßnahmen 395, 417, 451 der Diözesansynode

Reinhard Demetz führt in das Thema ein: Die Diözesansynode hat den Pastoralrat (teils zusammen mit dem Priesterrat) mit der Umsetzung folgender Maßnahmen betraut.

395: Der Priesterrat definiert zusammen mit dem Pastoralrat das Profil des Pfarrers, sowie seine wichtigsten Aufgaben und Funktionen, und macht dieses Berufsbild bekannt.

417: Der Pastoralrat befasst sich mit der Frage, wie Partizipation und Mitentscheidung auf allen Ebenen in unserer Ortskirche intensiviert und gefördert werden können.

451: Die Synode beauftragt den Pastoralrat gemeinsam mit dem Priesterrat Kriterien für eine konstruktive und wertschätzende Zusammenarbeit von Laien und Klerikern in der Diözese zu erarbeiten. Ziel ist ein offenes und gutes Miteinander auf Augenhöhe. Es wird darauf geachtet, dass alle Formen der Berufung und des Dienstes Anerkennung und Wertschätzung erfahren. Für die einzelnen Handlungsfelder des kirchlichen Lebens werden die Bereiche angeführt, in denen Laien eigenständig Verantwortung übernehmen können und sollen.

Diese Maßnahmen wurden von Reinhard Demetz in der der Sitzung vom 27. Februar 2016 vorgestellt (in der Funktion des Synodensekretärs). Dabei war es wichtig, auf den weiteren Rahmen hinzuweisen, in welchen beide Maßnahmen einzuordnen sind, nämlich die Verhältnisbestimmung von hierarchischem und gemeinsamen Priestertum (Klerus und Laien) nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil. Es ist demnach darauf zu achten, das Verhältnis von Klerus und Laien nicht einseitig vom gegenwärtigen und künftigen Personalmangel im Klerus her zu bestimmen. Damit würde das Eigene des gemeinsamen Priestertums (der Weltdienst der Laien) zugunsten eines Aushilfsdienstes in den typischen Aufgaben des hierarchischen Priestertums beschnitten und vergessen. Ohne die spezifischen Rollen von Klerus und Laien kann die Kirche ihrer Sendung nicht treu sein.

Für die Erarbeitung von Leitlinien zu den drei Themen der Synode wird für diese Sitzung vorgeschlagen, die drei Themen als Einheit zu sehen. Es geht

grundsätzlich um das Verhältnis von Priestern und Laien in den Pfarreien, mal von der einen, mal von der anderen Seite her betrachtet. Es geht darum, über den Bestand hinaus verbindliche Richtlinien zu schreiben, die der veränderten Situation heute und in den nächsten Jahrzehnten Rechnung tragen. Folgende Beschlüsse der Synode sind dabei zu präsent zu halten:

297: „Für die Diözesanpriester sind die Verkündigung und die Feier der Sakramente in der Pfarr- und Kategorialeelsorge die Schwerpunkte ihres Wirkens.“

303: „Alle nicht typisch priesterlichen Aufgaben übernehmen hauptamtliche oder ehrenamtliche Laien.“

336: „Grundsätzlich sollen alle Pfarreien, die sich als lebendig und funktionsfähig erweisen, erhalten bleiben. Pfarreien haben eine Zukunft, wenn sich genügend Laien und Diakone finden, die das kirchliche Leben auch ohne die ständige Verfügbarkeit eines Priesters mittragen, leiten und die Grundvollzüge des Gemeindelebens, d.h. der Liturgie, der tätigen Nächstenliebe und der Verkündigung gewährleisten. Konstitutiv für eine Pfarrei ist auch ein funktionierender Pfarrgemeinderat.“

268: „Am Sonntag feiert die Gemeinde Eucharistie. Wo dies nicht möglich ist, versammelt sie sich zur Wortgottesfeier, zur Tagzeitenliturgie zu einer Andacht oder zu einer anderen Form des gemeinsamen Gebetes“

Über die Diözesansynode hinaus ist auf Papst Franziskus zu verweisen, der immer wieder auf die Notwendigkeit einer missionarischen Pastoral hinweist. Die Bestimmung des Verhältnisses von Priestern und Laien sollte demnach nicht unter dem Thema „Bestandssicherung“ oder „Strukturerhalt“ laufen, sondern vielmehr unter dem Vorzeichen der Verkündigung und der Mission stehen.

Auf Grundlage von Elementen, die in vier Kleingruppen gesammelt werden, übernehmen folgende Mitglieder des Pastoralrates, zusammen mit Mitgliedern des Priesterrates die Aufgabe, eine Textgrundlage für die Weiterarbeit an den drei Maßnahmen der Synode zu erstellen: Luis Gurndin, Gudrun Außerer, Lucia Alessandrini, Roswita Maurer.

5. Rückschau auf die Pfarrgemeinderatswahlen

Reinhard Demetz: bis Mittwoch, 2. November sind 231 Kurzmitteilungen von Pfarreien eingegangen. Von den 231 Pfarreien haben 125 Pfarreien regulär gewählt, in 106 Pfarreien wurde der Pfarrgemeinderat ohne Wahl bestätigt, bzw. ernannt. In den Pfarreien, in denen gewählt wurde, liegt die Wahlbeteiligung insgesamt bei 26%. Die Wahlbeteiligung in den Städten ist etwas niedriger und liegt bei ca. 7-20%, in Dörfern und kleineren Gemeinden gibt es teilweise sogar eine Wahlbeteiligung bis 80%. In den Pfarreien mit regulären Wahlen wurden 45% Männer und 55% Frauen gewählt. Interessant ist, dass in den Pfarreien, in denen der Pfarrgemeinderat ohne Wahl bestätigt wurde, der Frauenanteil bei 60% liegt, der der Männer bei 40%. Von den zwanzig Pfarrei-

en, die zum ersten Mal einen zweisprachigen Pfarrgemeinderat wählen sollten, ist dies in der Hälfte gelungen, alle anderen haben Wege signalisiert, auf welchen in den nächsten Jahren eine Annäherung erfolgen soll. Zum Alter der neuen PGR: die größte Gruppe sind die zw. 25-50 Jährigen mit 55%, es folgen die über 50 Jährigen mit 39%, die kleinste Gruppe sind die unter 25 Jährigen mit 6%.

Generalvikar Eugen Runggaldier merkt an, dass es keine gute Entwicklung ist, wenn anstatt zu wählen, der Pfarrgemeinderat einfach zusammengesucht wird. Es sollte auch dann gewählt werden, wenn gleich viel oder weniger Kandidaten da sind, wie Plätze im PGR. Es gilt, das wenige an Demokratie zu bewahren, das wir haben. Auch im zivilen Bereich wird immer gewählt, auch wenn nur ein Kandidat da ist. Es ist zu hoffen, dass dieses Phänomen nicht zunimmt. Auf die Anfrage gibt Seelsorgeamtsleiter Reinhard Demetz die Auskunft, dass die Mehrzahl der Pfarreien, die sich gegen eine Wahl entschieden haben, dies ohne Rücksprache mit dem Seelsorgeamt getan haben. Ebenso auf Anfrage erklärt Demetz, dass es erst nach den konstituierenden Sitzungen genaue Daten zu der Zahl der Delegierten geben wird.

In einigen Pfarreien haben Vorwahlen stattgefunden, ohne dass dadurch genügend Kandidaten für eine Wahl gefunden werden konnten. Die Erfahrungen mit den von der Synode eingeführten Delegierten sind gemischt. Einerseits kann der Reiz der Wahl verloren gehen, andererseits kommen Leute in den PGR, die ein klares Mandat aus einer Gruppierung haben und diese vertreten. Die Mehrverantwortung der Laien, die durch den Priestermangel entsteht, macht manchen auch Angst. Vielerorts hat es sich bewährt, dass der Pfarrer sich nicht aktiv an der Kandidatensuche beteiligt: so wird der Eindruck vermieden, dass er sich seine Leute zusammenstellt. Positiv auf die Kandidaturen hat sich ausgewirkt, wenn Leute ohne Stimmrecht in die Arbeit des laufenden PGR einbezogen wurden. Gute Erfahrungen wurde mit der Verteilung der Stimmzettel von Haus zu Haus und mit dem Familienstimmrecht gemacht, bei dem eine Familie so viele Stimmrechte bekommt, wie sie Mitglieder über 16 Jahren hat. Wo mit einer sprachgruppenübergreifenden Liste gewählt wurde, haben die Wähler auch unabhängig von ihrer eigenen Sprachgruppe gewählt.

6. Seligsprechung von Joseph Mayr-Nusser: Informationen

Eugen Runggaldier berichtet, dass am 18. März 2017 die Seligsprechung von Josef Mayr-Nusser stattfinden wird. Am Folgetag um 15:00 wird es eine Dankesfeier geben, zu der vor allem die Jugend und die Vinzenzkonferenzen geladen sind. In verschiedenen Arbeitsgruppen wird an der Seligsprechung und an der pastoral-katechetischen Auseinandersetzung mit Josef Mayr-Nusser gearbeitet. Alle sind eingeladen, die Unterlagen und Arbeitshilfen gut zu nutzen, um sich mit der Figur von Josef Mayr-Nusser vertraut zu machen. Es ist auch eine gute Gelegenheit, sich mit diesem Teil der Geschichte auseinanderzusetzen.

Auf Anfrage erklärt Eugen Runggaldier, dass die Pfarrei Bozner Boden, zu der Josef Mayr-Nusser gehörte, eine Reliquie bekommen wird.

7. Austausch Bischof – Mitglieder des Pastoralrates

Gudrun Ausserer und Klara Rieder berichten von der Beobachtung mehrerer Synodalen, dass an zwei Stellen des Synodenbuches ein Teil des beschlossenen Textes verloren gegangen ist (Nr. 130 und 132). Es wird um Aufklärung des Sachverhaltes gebeten.

Bischof Ivo Muser erklärt, dass die betreffenden Texte auf seine Anweisung hin geändert wurden, ohne dabei den wesentlichen Sinn des Anliegens zu verändern. Die Synode legt dem Bischof ihr Votum vor und der Bischof hat dann die Verantwortung. Es ist Kompetenz des Bischofs, die Texte zu promulgieren. Dies wurde schon bei einem Treffen mit einer Gruppe von Synodalen am 4. August besprochen. Gudrun Ausserer gibt zu bedenken, dass um diese beiden Sätze sehr viel gerungen wurde, sodass der Eingriff keine Kleinigkeit ist. Es wäre gut gewesen, den Eingriff offen zu kommunizieren, damit Menschen nicht selbst draufkommen müssen und dann Misstrauen entsteht. Auf die Frage von Sepp Kusstatscher, ob es noch andere Passagen gibt, die verändert wurden, wird vom Bischof verneint: alles andere wurde so übernommen, wie es vorgelegt worden war.

Renate Torggler berichtet von den guten Erfahrungen, die seit einem Jahr mit dem Sterbesegen in den Krankenhäusern gemacht werden. Die Feier wird von den Kranken und von den Angehörigen, sehr gut angenommen. Es ist gut, dass nun auch mehr Personen in die Leitung dieses Gebetes eingewiesen werden sollen.

Martin Rabensteiner fragt, wie es mit der Firmung weitergeht, kommt die Firmung ab 18? Bischof Ivo Muser berichtet, dass die Ämter und Gremien dahinter stehen. Es geht um die persönliche Entscheidung für Christus, aber viele Menschen wollen genau das nicht. Das gegenwärtige Modell der Firmvorbereitung wirft viele Fragen auf. Es wird aber nicht auf ein Entweder-Oder hinauslaufen, sondern auf differenzierte Wege auf Ebene der Seelsorgeeinheit. Artur Schmitt gibt zu bedenken, dass zwei Firmwege zur Überforderung werden. Luis Gurndin stellt fest, dass es an der Kirche liegt, zu kommunizieren, dass die Sakramente an Bedingungen geknüpft sind. Michael Mitterhofer verweist auf die gegenteilige Gefahr, die Wirksamkeit der Sakramente einseitig von der Entscheidung des Empfängers abhängig zu machen.

Weiters wird von Martin Rabensteiner angefragt, ob es Richtlinien zu Amoris laetitia gibt, insbesondere zur Frage nach dem Kommunionempfang, wo Unsicherheit bei den Gläubigen entstanden ist. Bischof Ivo Muser unterstreicht, dass Amoris laetitia ein wichtiges Dokument ist, zu dem die Auseinandersetzung aber noch stattfinden muss. Das große Stichwort ist die Begleitung. Der Kommunionempfang ist unter dieser Rücksicht zu sehen. Es kann hier keine

einfache und schnelle Lösung geben, sondern nur Sensibilität und Begleitung, um zu einer verantworteten Lösung vor dem eigenen Gewissen zu kommen. Es geht darum, die unterschiedlichen Lebenssituationen ernst zu nehmen.

8. Allfälliges

Paola Cekarini verweist darauf, dass an der Theologischen Hochschule in Brixen im akademischen Jahr 2017/18 ein Kurs zur Theologie der Frau angeboten wird.

Auf Anfrage von Paolo Magni, ob das Mandat der Mitglieder des Pastoralrates verfällt, die als Vertreter von Pfarrgemeinderäten im Pastoralrat sind, gibt Eugen Runggaldier die Auskunft, dass alle Ernennungen auf die Person bezogen sind und unabhängig von den neuen PGR bis 2017 gültig bleiben.

Nächste Sitzung: 6. Mai.

Für das Protokoll

Reinhard Demetz, Leiter des Seelsorgeamtes

Verbale della seduta del 5 novembre 2016 nel Centro pastorale di Bolzano

Presenti:

37 membri del Consiglio pastorale

Assenti:

Kurt Holzknecht (g), Lisa Huber (g), Franz Kripp (g), Wolfgang Penn (g), Peter Paul Ranalter (g), Maria Resca Benati (g), Bruno Senoner (g), Walter Visintainer (g),
Evi Bontempelli, Mario De Concini, P. Sepp Hollweck, Angelika Mitterrutzner, Kristian Paulmichl, Alessandro Pesavento, Pippi Ferruccio, p. Albano Simini, Robert Luzius Wolf

Ordine del giorno

1. Saluto del Vescovo
2. Meditazione e preghiera (Vescovo)
3. Approvazione del verbale del 27 febbraio 2016 e dell'ordine del giorno
4. Formazione di un gruppo di lavoro e raccolta di contenuti per l'attuazione dei provvedimenti 395, 417, 451 del Sinodo diocesano
5. Retrospectiva sulle elezioni dei Consigli pastorali parrocchiali
6. Beatificazione di Josef Mayr-Nusser: informazioni
7. Colloquio Vescovo - membri del Consiglio pastorale
8. Varie

Inizio: ore 9:00

1. Saluto del Vescovo

Nel suo saluto il Vescovo fa riferimento alla beatificazione di Josef Mayr-Nusser. Un beato attuale e scomodo. Vale la pena di ricordarlo e scoprirlo sempre di più, anche nei suoi scritti. Ci colpiscono i suoi discorsi, gli scritti, le riflessioni, l'autorità spirituale di un uomo in fondo molto semplice, che in più punti ha percorso quello che il Concilio Vaticano II dirà dei laici.

2. Meditazione e preghiera (Vescovo)

La riflessione del Vescovo ha come tema il discorso di Josef Mayr-Nusser per la festa di Cristo Re del 1935.

3. Approvazione del verbale del 27 febbraio 2016 e dell'ordine del giorno

Il verbale è approvato con due astensioni.

4. Formazione di un gruppo di lavoro e raccolta di contenuti per l'attuazione dei provvedimenti 395, 417, 451 del Sinodo diocesano

Reinhard Demetz introduce il tema: il Sinodo ha affidato al Consiglio pastorale (in parte insieme al Consiglio presbiterale) l'attuazione dei seguenti provvedimenti.

395: Il Consiglio presbiterale assieme al Consiglio pastorale definisce e rende noto il profilo del parroco e le sue funzioni e compiti principali.

417: Il Consiglio pastorale si fa carico e promuove della tematica di una maggiore partecipazione e codecisione su tutti i livelli della nostra Chiesa locale.

451: Il Sinodo incarica il Consiglio pastorale diocesano assieme al Consiglio presbiterale di elaborare criteri per una collaborazione costruttiva fra clero e laici nella Diocesi, con l'obiettivo di una cooperazione aperta e alla pari. Un'attenzione particolare è rivolta al riconoscimento e alla valorizzazione delle diverse forme di vocazione e di servizio. In riferimento ai diversi ambiti di azione della vita ecclesiale si elencano i settori in cui i laici possono e devono assumere ruoli di responsabilità autonomi.

Questi provvedimenti furono presentati nella seduta del Sinodo del 27 febbraio 2016 da Reinhard Demetz (allora segretario del Sinodo). A tale riguardo è importante tener presente il quadro generale nel quale devono essere considerati questi provvedimenti, e cioè il rapporto fra il sacerdozio ministeriale e il sacerdozio comune (fra clero e fra laici) secondo il Concilio Vaticano II. Bisogna stare attenti a non definire tale rapporto fra clero e laici solo in base all'attuale e futura scarsità di sacerdoti. In tal caso ciò che è proprio del sacerdozio comune (la missione dei laici nel mondo) sarebbe ridotto a un servizio ausiliario nei compiti tipici del sacerdozio ministeriale e quindi sarebbe vanificato. Senza il ruolo specifico sia del clero che dei laici la Chiesa non può essere fedele alla sua missione.

Per l'elaborazione di una risposta sui tre punti del Sinodo, si propone per questa seduta di considerarli come un'unità. Si tratta in sostanza del rapporto fra sacerdoti e laici nelle parrocchie, considerato una volta da una parte e una volta dall'altra. Si tratta di stabilire delle linee direttive obbligatorie, che tengano conto della mutata situazione oggi e nei prossimi decenni. Sono da tener presenti anche le seguenti decisioni sinodali:

297: "Al centro dell'attività dei sacerdoti diocesani ci sono l'annuncio e la celebrazione dei sacramenti nella pastorale parrocchiale e categoriale".

303: "Tutti i compiti non strettamente presbiterali sono svolti da diaconi e da laici, stipendiati e volontari".

336: "In linea di principio vengono mantenute tutte le parrocchie vive e funzionanti. Esse continuano ad esistere nella misura in cui vi si trova un numero sufficiente di diaconi e laici disposti a sostenere e guidare la vita ecclesiale anche senza la presenza costante di un sacerdote, garantendo le dimensioni

essenziali della vita comunitaria (liturgia, carità operante e annuncio). Costitutivo per una parrocchia è anche un Consiglio pastorale attivo”.

268: “La domenica la comunità cristiana celebra la santa Messa. Dove ciò non è possibile, i fedeli si riuniscono per la Celebrazione della Parola, per la Liturgia delle Ore o altre forme di preghiera comunitaria”.

Oltre che al Sinodo diocesano, bisogna fare riferimento a Papa Francesco, che continuamente ribadisce la necessità di una pastorale missionaria. Il problema dei rapporti fra sacerdoti e laici non va visto nella prospettiva di assicurare la continuità o la conservazione della struttura, ma piuttosto nella prospettiva dell’annuncio e della missione.

I seguenti membri del Consiglio pastorale, insieme con alcuni membri del Consiglio presbiterale, accettano il compito di preparare un testo base da elaborare ulteriormente in relazione ai tre provvedimenti del Sinodo: Luis Gurndin, Gudrun Außerer, Lucia Alessandrini, Roswita Maurer.

5. Retrospectiva sulle elezioni dei Consigli pastorali parrocchiali

Reinhard Demetz: fino a mercoledì 2 novembre sono arrivate 231 trasmissioni dei dati dalle parrocchie. Di queste 231 parrocchie 125 hanno fatto regolari elezioni, in 106 il CPP è stato nominato o confermato senza elezioni. Nelle parrocchie dove si sono tenute regolari elezioni la partecipazione è stata in media del 26%: nelle città un po’ meno, circa il 7-20%, nei paesi e nei piccoli centri fino all’80%. Dove ci sono state regolari elezioni i membri eletti sono il 45% uomini e 55% donne. Nelle parrocchie dove non si sono tenute regolari elezioni i membri del CPP sono 40% uomini e 60% donne. Su 20 parrocchie che avrebbero dovuto eleggere per la prima volta un consiglio parrocchiale bilingue, la metà lo ha fatto, le altre hanno scelto vie diverse che nei prossimi anni dovrebbero portare a un consiglio parrocchiale bilingue. Per quanto riguarda l’età dei membri dei nuovi CPP, i membri fra i 25 e 50 anni sono il 55%, quelli oltre i 50 anni sono il 39%, quelli sotto i 25 anni il 6%.

Il Vicario generale Eugen Runggaldier osserva che non è un fatto positivo che il CPP anziché essere eletto sia semplicemente messo insieme in altro modo. Si dovrebbe votare anche nel caso che il numero dei candidati sia minore o uguale al numero di membri del CPP. Conviene conservare quel po’ di democrazia che abbiamo. Anche nell’ambito civile si vota sempre, anche se c’è un solo candidato. C’è da sperare che questo fenomeno non si propaghi.

Su richiesta, il direttore dell’ufficio pastorale Reinhard Demetz comunica che la maggior parte delle parrocchie che ha deciso di non procedere a elezioni dei CPP, lo ha fatto senza previo accordo con l’ufficio pastorale. Parimenti su richiesta comunica che dati più precisi sul numero di membri “delegati” saranno disponibili solo dopo le sedute costitutive dei CPP.

In alcune parrocchie si sono tenute preelezioni senza con ciò arrivare a un numero sufficiente di candidati per le elezioni. I giudizi sull’inserimento nei CPP

dei membri “delegati” voluti dal Sinodo sono diversi. Da una parte lo stimolo a votare, dall'altra entrano a far parte del CPP persone che hanno un chiaro mandato del gruppo che esse rappresentano. La maggior corresponsabilità dei laici, derivante dalla scarsità dei sacerdoti, provoca anche qualche paura in alcuni. In più casi si è constatato che il parroco non ha partecipato attivamente alla ricerca dei candidati: così si è evitata l'impressione che egli favorisse le sue persone di fiducia. Ha avuto un riflesso positivo sulla ricerca di candidature il fatto che nei lavori del CPP uscente siano state coinvolte anche altre persone senza diritto di voto. Una buona esperienza è stata la distribuzione delle schede per le elezioni casa per casa, rilasciando a ogni famiglia una scheda per ogni membro sopra i 16 anni. Dove si votava una lista comprendente candidati di diversi gruppi linguistici, gli elettori hanno votato anche indipendentemente dall'appartenenza a uno o all'altro gruppo.

6. Beatificazione di Josef Mayr-Nusser: informazioni

Eugen Runggaldier informa che la beatificazione di Josef Mayr-Nusser si terrà il 18 marzo 2017. Il giorno seguente alle ore 15.00 ci sarà una celebrazione di ringraziamento alla quale saranno invitati soprattutto i giovani e le conferenze San Vincenzo. Varie commissioni stanno lavorando per preparare la celebrazione della beatificazione e per coinvolgere nella beatificazione la pastorale e la catechesi. Tutti sono invitati a utilizzare i sussidi che saranno preparati per approfondire la figura di Josef Mayr-Nusser. È anche una buona occasione per confrontarsi con questa parte di storia locale. Su richiesta, il Vicario generale informa che la parrocchia dei Piani, alla quale ora appartiene la casa natale di Mayr-Nusser, riceverà una sua reliquia.

7. Colloquio Vescovo - membri del Consiglio pastorale

Gudrun Ausserer e Klara Rieder riferiscono che più sinodali hanno osservato che in due punti dei documenti sinodali (130 e 132) una parte del testo votato è andata perduta. Se ne chiede una spiegazione.

Il Vescovo spiega che i testi sono stati modificati su sua indicazione, senza con ciò cambiare il significato essenziale. Bisogna ricordare che il Sinodo presenta la sua proposta al Vescovo, ma il Vescovo ha la responsabilità e la competenza di promulgare i testi. La questione fu già discussa in un incontro con un gruppo di sinodali il 4 agosto. Gudrun Ausserer rileva che su questi due testi si è discusso molto, per cui questo intervento del Vescovo non è una piccola cosa. Sarebbe stato bene rendere pubblico l'intervento, per evitare che uno se ne accorga per conto suo con conseguente effetto di sfiducia. Alla domanda di Sepp Kusstatscher se ci sono altri cambiamenti dei testi, il Vescovo risponde negativamente: tutto il resto è stato promulgato così come era stato presentato.

Renate Torggler riferisce delle buone esperienze fatte quest'anno con la benedizione dei morenti negli ospedali. La celebrazione è bene accolta dai malati e dai parenti. È bene che ora siano coinvolte più persone nel guidare questa preghiera.

Martin Rabensteiner chiede come procede il problema della cresima a 18 anni. Il Vescovo riferisce che è oggetto di studio da parte degli uffici e commissioni competenti. Si tratta di arrivare al momento della cresima a una decisione personale per Cristo, ma proprio questo molti non vogliono. Il modello attuale di preparazione alla cresima comporta molti interrogativi. Non si tratta però di scegliere una strada (cresima a 18 anni) o l'altra (cresima all'età tradizionale), ma di proporre strade differenziate nell'ambito dell'unità pastorale. Secondo Artur Schmitt bisogna tener conto che preparare la cresima con due strade diverse è un impegno eccessivo. Luis Gurdin ribadisce che è compito della Chiesa far presente che la ricezione dei sacramenti è legata a determinate condizioni. Michael Mitterhofer accenna al pericolo opposto di far dipendere l'efficacia dei sacramenti dalla disposizione di chi li riceve.

Martin Rabensteiner chiede se ci sono direttive sull'applicazione dell'Amoris laetitia, in particolare sull'ammissione alla comunione eucaristica, in merito alla quale sono sorti dubbi nei fedeli. Il Vescovo sottolinea che Amoris laetitia è un documento importante, sul quale però deve continuare il dibattito. Il punto principale è l'accompagnamento delle persone interessate. La comunione eucaristica è da considerare in questo contesto. Non ci può essere a tale riguardo una soluzione semplice e rapida, ma solo sensibilità e accompagnamento, per arrivare a una soluzione responsabile di fronte alla propria coscienza. Bisogna considerare seriamente le differenti situazioni.

8. Varie

Paola Cecarini informa che presso lo Studio Teologico Accademico di Bressanone nell'anno accademico 2017/2018 si terrà un corso di teologia della donna.

Alla domanda di Paolo Magni se decade il mandato di membro del Consiglio pastorale per coloro che sono nel Consiglio pastorale come rappresentanti di un Consiglio parrocchiale, il Vicario generale risponde che le nomine sono riferite alla persona e, indipendentemente dai nuovi CPP, rimangono valide fino al 2017.

Prossima seduta: 6 maggio 2017.

Per il verbale

Reinhard Demetz, Direttore dell'Ufficio pastorale

VERSCHIEDENES / VARIE

Esercizi spirituali per sacerdoti, religiosi e diaconi

Data	Guida/Tema	Casa organizzatrice
Febbraio		
3 - 8	S.E. Mons. Luigi Mansi <i>Pastori che profumano di popolo (p.f)</i>	CASSANO DELLE MURGE - BA - Oasi Santa Maria
5 - 10	P. Vincenzo Bonato, monaco camaldolese <i>"E' la Pasqua del Signore!" Lectio divina con il Libro dell'Esodo</i>	TIGNALE - BS - Eremo di Montecastello 'Cardinale Carlo Maria Martini'
5 - 10	<i>Ritiro sacerdoti</i>	TRIUGGIO - MB - Villa Sacro Cuore
12 - 17	Mons. Renato Corti <i>Da definire</i>	RHO - MI - Collegio Oblati Missionari
13 - 17	Mons. Domenico Sigalini, vescovo di Pale- strina <i>Esercizi spirituali per il clero diocesano</i>	FLUMINI DI QUARTU S.ELENA - CA - Pozzo di Sichar
13 - 18	D Mario Proietti CPPS <i>Rivitalizzare la personale consacrazione</i>	GIANO DELL'UMBRIA - PG - Abbazia San Felice
19 - 24	Padre Felice Scalia	LANZO DI MARTINA FRANCA - TA - Casa San Paolo
20 - 24	Don Pierrick Rio <i>Consacrati nella verità</i>	RONCIGLIONE - VT - Foyer de Charité
27 - 28	Don Francesco Broccio - Don Franco Ca- taldi <i>Sacerdoti in Cristo: "alter Christus" - "ipse Christus"</i>	SANTA TERESA DI RIVA - ME - Fraternità Carismatica "Ge- sù Confido in Te"
Marzo		
1 - 10	P. Giuseppe Koch, SJ <i>"Vogliamo vedere Gesù" e camminare con Lui. Gv 12,20</i>	ROMA - RM - Casa di Eserci- zi S. Costato
3 - 7	P. Alfonso M. A. Bruno FI <i>Consacrazione come crescita nella comuni- cazione e comunione</i>	BARCELLONA POZZO DI GOTTO - ME - Casa Esercizi Spirituali
6 - 10	Padre Giannantonio Fincato - Congrega- zione di Gesù Sacerdote	LORETO - AN - Casa Maris Stella

10 - 19	P. Lorenzo M. Gilardi, SJ <i>Riconoscere la presenza del Signore nella propria vita. Un percorso Ignaziano sul Vangelo di Marco.</i>	ROMA - RM - Casa di Esercizi S. Costato
12 - 17	Don Franco Brovelli	CONCENEDO DI BARZIO - LC - Casa di Spiritualità "Paolo VI"
12 - 17	Sua Eminenza Card. Carlo Cafarra <i>Rimanere nella Verità di Cristo</i>	BOCCA DI MAGRA - SP - Monastero S.Croce
12 - 18	P. Leone Masnata, CP <i>Le comunità ecclesiali in San Paolo apostolo.</i>	ROMA - RM - Casa di Esercizi dei Ss Giovanni e Paolo, Passionisti
13 - 17	P. Antonio Cassano, OSB, Monaco Abbazia di Noci (BA) <i>"Fatevi miei imitatori come io lo sono di Cristo" (1Cor 11,1).</i>	CONVERSANO - - Oasi Sacro Cuore di Gesù in S. Maria dell'Isola
27 - 31	Padre Giovanni Mario Tirante – Congregazione di Gesù Sacerdote	LORETO - AN - Casa Maris Stella
27 - 5 apr	P. Mauro Ferrari, SJ <i>"Fissando lo sguardo su Gesù, Giovanni disse: Ecco l'agnello di Dio" (Gv 1,36)</i>	ROMA - RM - Casa di Esercizi S. Costato
Aprile		
23 - 30	Fr Nicola Zuin, OFMConv. <i>"Le meraviglie dell'annuncio: io e l'altro fratelli nello Spirito"</i>	BRESCIA - BS - Centro Mater Divinae Gratiae
30 - 6 mag	Don Pietro Cunegatti <i>"La chiamata"</i>	MAGUZZANO DI LONATO - BS - Abbazia di Maguzzano
Maggio		
2 - 11	P. Cesare Bosatra, SJ <i>Il villaggio di Marta e Maria (Lc 10, 38-42)</i>	ROMA - RM - Casa di Esercizi S. Costato
15 - 19	S. Ecc. Mons. Giovanni Tonucci – Vescovo emerito di Loreto	LORETO - AN - Casa Maris Stella
15 - 24	P. Antonio Baronio, sj <i>"Qualsiasi cosa vi dica, fatela" (Gv 2,5)</i>	ROMA - RM - Casa di Esercizi S. Costato
21 - 27	Don Gaetano Comiati <i>"Fate questo in memoria di me" Lc 22,19 La preghiera liturgica IV</i>	VICENZA - VI - Casa Mater Amabilis
21 - 28	p. Carlo Lanza SJ <i>"Effatà: apriti!" (Mc 7,34). Il cuore aperto a tutto il mondo</i>	BRESCIA - BS - Centro Mater Divinae Gratiae

22 - 27 Don Vincenzo Alesiani
Che cercate?" Lettura spirituale del Vangelo di Giovanni
FANO - PU - Villa San Biagio

Giugno

1 - 10 P. Mario Farrugia, SJ
Esercizi Ignaziani alla luce delle Icone delle Grandi feste
ROMA - RM - Casa di Esercizi S. Costato

4 - 10 P. Giuseppe Mariani
Misericordiosi come il buon Samaritano
RHO - MI - Collegio Oblati Missionari

11 - 17 Don Andrea Dani
"Noi abbiamo il pensiero di Cristo" 1Cor 2,16. Guidati dallo spirito verso la conformazione dell'Amato
VICENZA - VI - Casa Mater Amabilis

12 - 16 S. Em. Cardinal Edoardo Menichelli – Arcivescovo di Ancona – Osimo
LORETO - AN - Casa Maris Stella

12 - 17 Don Vincenzo Alesiani
"E io mi sono lasciato sedurre..." Mi pento o... sono contento? Geremia
FANO - PU - Villa San Biagio

17 - 26 P. Sergio Ucciardo, SJ
L'uomo vede l'apparenza, ma il Signore vede il cuore (1 Sam 16,7)
ROMA - RM - Casa di Esercizi S. Costato

18 - 25 Don Antonio Zani (diocesi di Brescia)
Il libro di Rut: una squisita storia d'Amore
BRESCIA - BS - Centro Mater Divinae Gratiae

19 - 24 Un vescovo
Esercizi per CPPS
GIANO DELL'UMBRIA - PG - Abbazia San Felice

25 - 30 P. Abalberto Piovano, monaco benedettino
"Voi siete il sale della terra ... L'evangelo come forma di vita, stile della testimonianza" Lectio divina con pagine evangeliche e paoline
TIGNALE - BS - Eremo di Montecastello 'Cardinale Carlo Maria Martini'

26 - 30 Padre Roberto Cecconi - Passionista
LORETO - AN - Casa Maris Stella

26 - 30 Mons. Francesco Pio Tamburrino, OSB, vescovo emerito di Foggia
I doni dello Spirito Santo
SOMASCA DI VERCURAGO - LC - Centro di Spiritualità dei Padri Somaschi

Luglio

2 - 7 Mons. Antonio Marangon (biblista – TV)
L'itinerario della formazione dei discepoli da parte di Gesù, secondo i vangeli
POSSAGNO - TV - Casa del Sacro Cuore

2 - 7 don Tonino Lasconi
"Un Gesù non solo da pregare e predicare, ma da imitare" (1Cor 11,1)
CAMALDOLI - AR - Oasi Divin Maestro - Casa di preghiera

3 - 7	S.E. mons. Armando Dini, Arcivescovo emerito di Campobasso - Boiano	META DI SORRENTO - NA - Casa di Spiritualità "Armida Barelli"
3 - 7	Mons. Michele Elli, superiore dei padri oblato di Rho, Vicario episcopale del card. Scola <i>"Maestro dove dimori?" L'esperienza del discepolato nel Vangelo di Giovanni</i>	FELTRE - BL - Casa di Esercizi SS. Vittore e Corona
3 - 8	S.E. Mons Francesco Cacucci <i>"Esercizi spirituali e piste di santificazione personale"</i>	CASSANO DELLE MURGE - BA - Oasi Santa Maria
3 - 8	Don Vincenzo Alesiani <i>"Abbatte i muri e costruisce ponti" Il compito del cristiano, oggi Efesini</i>	FANO - PU - Villa San Biagio
3 - 8	Don Pietro Cunegatti <i>"La radicalità evangelica per la salvezza del mondo"</i>	MAGUZZANO DI LONATO - BS - Abbazia di Maguzzano
3 - 10	p. Giovanni Petrillo OFM – Sr. Stefania Gianfelici fmgb <i>"Meditava continuamente le parole del Signore e non perdeva mai di vista le sue opere" (S. Francesco)</i>	SPOLETO - PG - Convento S. Francesco
15 - 26	p. Massimo Tozzo SJ ed equipe <i>Mese ignaziano a tappe (2° tappa). Itinerario di preghiera della seconda settimana degli Esercizi Spirituali di S. Ignazio "Scegliere oggi in quale modo e con quale stile vivere la sequela a Gesù"</i>	BRESCIA - BS - Centro Mater Divinae Gratiae
16 - 22	Don Dario Vivian <i>"Vieni, ti mostrerò la fidanzata, la sposa dell'Agnello" Ap 21,9</i>	VICENZA - VI - Casa Mater Amabilis
17 - 21	S. Ecc. Mons. Agostino Superbo, Vescovo Emerito di Potenza <i>"Vicino a te è la Parola, sulla tua bocca e nel tuo cuore" Rm 10,8</i>	CONVERSANO - - Oasi Sacro Cuore di Gesù in S. Maria dell'Isola
18 - 27	Don Giulio Lunati (diocesi di Pavia) <i>La guarigione della fraternità (nella Storia della Salvezza)</i>	BRESCIA - BS - Centro Mater Divinae Gratiae
23 - 29	Don Waldemar Longo <i>"La chiamata"</i>	MAGUZZANO DI LONATO - BS - Abbazia di Maguzzano
24 - 28	Padre Felice Scalia - SJ	LORETO - AN - Casa Maris Stella
24 - 29	Mons. Antonio Pitta <i>"Trasformati dallo Spirito"</i>	MASCALUCIA - CT - Santuario dell'Addolorata

31 – 4 agos.	S.E.R. Mons. Salvatore Di Cristina	LERCARA FRIDDI - PA - Villa della Trasfigurazione
Agosto		
1 - 31	P. Gianfranco Guirlanda SJ <i>Prenotazioni direttamente al direttore</i>	TORRICELLA SABINA - RI - Ancelle Sacro Cuore di Gesù
3 - 12	P. Sergio Ucciardo, SJ <i>Piú di ogni cosa degna di cura custodisci il tuo cuore, perché da esso sgorga la vita. (Pt 4, 23)</i>	ROMA - RM - Casa di Esercizi S. Costato
10 - 13	Sac. Franco Castellana, Arcidiocesi di Taranto <i>"Lampada per i miei passi è la tua Parola" Sal 119</i>	CONVERSANO - - Oasi Sacro Cuore di Gesù in S. Maria dell'Isola
10 - 17	P. Mario Danieli, SJ <i>Per religiose Suore Dorotee e altre</i>	VICENZA - VI - Casa Sacro Cuore
16 - 25	P. Gianfranco Donnini, SJ <i>Matteo e la sua comunità incontro a Gesù Cristo</i>	ROMA - RM - Casa di Esercizi S. Costato
20 - 25	S.E. Luciano Monari, Vescovo di Brescia <i>"Li amò sino alla fine" Lectio divina con il vangelo di Giovanni (cc 13-17)</i>	TIGNALE - BS - Eremo di Montecastello 'Cardinale Carlo Maria Martini'
20 - 25	Don Marco Cairoli <i>Da definire</i>	RHO - MI - Collegio Oblati Missionari
20 - 25	Don Franco Brovelli	CONCENEDO DI BARZIO - LC - Casa di Spiritualità "Paolo VI"
20 - 25	Mons Luigi Vari <i>"In Gesù Via: sulle orme del Buon Pastore" (Ez 34,1-31; Gv 10, 1-18; 21, 15-19)</i>	CAMALDOLI - AR - Oasi Divin Maestro - Casa di preghiera
21 - 25	S. Ecc. Mons. Armando Trasarti – Vescovo di Fano Fossombrone Cagli Pergola	LORETO - AN - Casa Maris Stella
22 - 31	Don Paolo Bernuzzi (diocesi di Vigevano) <i>"Io sono straniera: perché sono entrata nelle tue grazie e tu ti interessi di me?" (Rut 2,10b)</i>	BRESCIA - BS - Centro Mater Divinae Gratiae
24 - 31	P. Massimo Marelli, SJ <i>Per religiose Suore Dorotee</i>	VICENZA - VI - Casa Sacro Cuore
27 - 1 sett.	Fr. Michael Davide Semeraro, OSB (monaco benedettino – AO) <i>"Lo faremo e lo ascolteremo" (Es 24,7): La Parola di Dio apre alla vita</i>	POSSAGNO - TV - Casa del Sacro Cuore

Settembre

1 - 7	Don Massimiliano Parrella <i>"La chiamata"</i>	MAGUZZANO DI LONATO - BS - Abbazia di Maguzzano
3 - 13	P. Sandro Barlone, SJ <i>"Gustate e vedete come è buono il Signore"</i>	ROMA - RM - Casa di Esercizi S. Costato
4 - 8	Don Ugo Ughi – Fano Fossombrone Cagli Pergola	LORETO - AN - Casa Maris Stella
4 - 8	S.E. Mons. Mauro Maria Morfino	SUSA - TO - Villa San Pietro
4 - 9	Un vescovo <i>Esercizi per CPPS</i>	GIANO DELL'UMBRIA - PG - Abbazia San Felice
10 - 16	D. Giuseppe De Virgilio, biblista <i>Carità e missione nelle lettere di S. Paolo apostolo</i>	ROMA - RM - Casa di Esercizi dei Ss Giovanni e Paolo, Passionisti
17 - 22	Don Claudio Cenacchi <i>"Lampada ai miei passi è la tua Parola" (Sl 118)</i>	COSTABISSARA - VI - Villa San Carlo
18 - 27	P. Sergio Bianchini, SJ <i>Esercizi alla luce del vangelo di Giovanni</i>	ROMA - RM - Casa di Esercizi S. Costato
24 - 29	Collegio argentino <i>Riservato</i>	TORRICELLA SABINA - RI - Ancelle Sacro Cuore di Gesù
25 - 28	P. Alfonso M. A. Bruno FI <i>La vita evangelica in un nuovo anno pastorale</i>	BARCELLONA POZZO DI GOTTO - ME - Casa Esercizi Spirituali

Ottobre

1 - 6	P. Giuseppe Mariani <i>Misericordiosi come il buon Samaritano</i>	RHO - MI - Collegio Oblati Missionari
2 - 6	padre Mario Chiodi, oblato di Rho <i>Gesù e le sue parabole</i>	SOMASCA DI VERCURAGO - LC - Centro di Spiritualità dei Padri Somaschi
2 - 11	P. Massimo Marelli, SJ <i>Lasciarsi ammaestrare dal Signore</i>	ROMA - RM - Casa di Esercizi S. Costato
8 - 13	Mons. Apeciti <i>Esercizi Spirituali</i>	TRIUGGIO - MB - Villa Sacro Cuore
8 - 14	S.E. Mons. Calogero Peri, Vescovo di Caltagirone <i>«Per fede Abramo parti» (cfr Eb 11,8)</i>	ROMA - RM - Casa di Esercizi dei Ss Giovanni e Paolo, Passionisti
15 - 20	D. Mario Chiodi, Oblato miss. di Rho <i>Sarete miei testimoni (At. 1,8)</i>	BOCCA DI MAGRA - SP - Monastero S.Croce
15 - 22	Fr Daniel Attinger (Fraternità Monastica di Bose) <i>Noi e gli altri: il sorriso di Dio – Giona e Rut</i>	BRESCIA - BS - Centro Mater Divinae Gratiae

16 - 20	Padre Giuseppe Stegagno – Congregazione di Gesù Sacerdote	LORETO - AN - Casa Maris Stella
16 - 21	P. David Glenday MCCJ. Lingua Italiana <i>"Il Padre mio agisce anche ora e anch'io agisco" (Gv 5,17): accogliendo oggi l'opera della Trinità</i>	ROMA - RM - Casa N.S. d. Misericordia
16 - 25	P. Giovanni Ladiana <i>"Ri-nascere dall'Alto (Gv 3) . Il cristiano del terzo millennio sarà un mistico o non potrà essere cristiano".</i>	ROMA - RM - Casa di Esercizi S. Costato
22 - 28	P. Abate Dom. Bruno Marin, OSB <i>"Ho combattuto la battaglia, ho terminato la corsa, ho conservato la fede" (cf. 2Tim 4)</i>	ASSISI - PG - Eremo della Trinità
23 - 28	Don Vincenzo Alesiani <i>"Camminiamo secondo lo Spirito" Lectio divina con la lettera ai Galati</i>	FANO - PU - Villa San Biagio
28 - 6 nov	P. Mario Farrugia, SJ <i>Prima Settimana Mese Ignaziano</i>	ROMA - RM - Casa di Esercizi S. Costato
Novembre		
5 - 10	p. Marko Ivan Rupnik, SJ	PIANEZZA - TO - Villa Lascaris
5 - 10	P. Franco Mosconi, monaco camaldolese <i>"Non sia turbato il vostro cuore" Lectio divina con il vangelo di Giovanni (cc 13-21)</i>	TIGNALE - BS - Eremo di Montecastello 'Cardinale Carlo Maria Martini'
5 - 10	Don Franco Brovelli	CONCENEDO DI BARZIO - LC - Casa di Spiritualità "Paolo VI"
5 - 10	P. Giuseppe Mariani <i>Misericordiosi come il buon Samaritano</i>	RHO - MI - Collegio Oblati Missionari
5 - 10	Mons Giancarlo Maria Bregantini <i>"In Gesù Via: sulle orme del Buon Pastore" (Ez 34,1-31; Gv 10, 1-18; 21, 15-19)</i>	ARICCIA - RM - Casa Divin Maestro
5 - 11	Don Piergiorgio Brodoloni, Operaio della Grazia Sali sul monte, chiamò a sé quelli che voleva...perché stessero con lui e per inviarli a predicare (Mc 3,13-14)	ZIANO PIACENTINO - PC - Centro La Vite e i Tralci
6 - 10	P. Raniero Cantalamessa, OFMCap <i>"Li chiamò perché stessero con lui per mandarli a predicare" (Mc 3,14). Preghiera e apostolato</i>	ASSISI - PG - Domus Laetitia
6 - 10	<i>Comunione e Fraternità nella vita del Presbitero oggi</i>	SIRACUSA - SR - Associazione Voce di Bethania

6 - 10	d. Franco Castellana <i>Per me il vivere è Cristo (Fil 1,21)</i>	TRANI - BT - Casa di Spiritualità "Sanguis Christi"
6 - 10	P. Michael Davide Semeraro, OSB, Monaco Benedettino <i>Pregare fra il cielo e la terra: Il Padre Nostro</i>	CONVERSANO - - Oasi Sacro Cuore di Gesù in S. Maria dell'Isola
11 - 19	P. Armando Ceccarelli, SJ <i>"Ecco faccio nuove tutte le cose"(Ap 21,5) L'incontro che cambia la vita</i>	ROMA - RM - Casa di Esercizi S. Costato
12 - 17	Mons. Giulio Dellavite <i>All'angelo della Chiesa scrivi... (Apocalisse 1-3)</i>	SANREMO - IM - Famiglia dell'Ave Maria
12 - 17	Don Fabrizio Pieri <i>Ed egli chinatosi sul petto di Gesù": Gv 13,25 Alla scuola del cuore sacerdotale di Giovanni</i>	" ARICCIA - RM - Casa Divin Maestro
12 - 17	Mons Francesco Tamburrino <i>La Mistagogia della Celebrazione Eucaristica</i>	SANREMO - IM - Casa del Clero
12 - 17	Mons. Mario Rollando <i>Il discepolato secondo il discorso della montagna</i>	SESTRI LEVANTE - GE - Opera Madonnina del Grappa
12 - 18	S.E. Mons. Angelo De Donatis, Vescovo ausiliare di Roma per la formazione permanente del clero <i>«Vidi un nuovo cielo e una nuova terra» (Ap, 21,1)</i>	ROMA - RM - Casa di Esercizi dei Ss Giovanni e Paolo, Passionisti
13 - 16	P. Alfonso M. A. Bruno FI <i>Il combattimento spirituale per custodire l'umano</i>	BARCELLONA POZZO DI GOTTO - ME - Casa Esercizi Spirituali
13 - 17	Don Francesco Broccio - Don Franco Cataldi <i>Non temere...la tua preghiera è stata esaudita. (Lc 1,13)</i>	SANTA TERESA DI RIVA - ME - Fraternità Carismatica "Gesù Confido in Te"
13 - 17	La Vecchia Francesco OP <i>"Il ministero sacerdotale a partire dalla Evangelium Gaudium"</i>	MATERA - MT - Casa di Spiritualità "Sant'Anna"
13 - 17	Mons. Luigi Renna	CAPACCIO - SA - Getsemani di Paestum
13 - 17	S. E. Mons. Erio Castellucci vescovo di Modena <i>"In cammino con San Paolo"</i>	MALMANTILE - FI - Eremo di Lecceto
13 - 17	Don Daniele Cogoni - Camerino San Severino Marche	LORETO - AN - Casa Maris Stella

13 - 18	Padre Leonardo Franzese <i>Il sacerdote uomo di Dio per il mondo</i>	S. GIOVANNI ROTONDO - FG - Casa di Esercizi San Giuseppe
13 - 18	p.Pino Stancari SJ <i>"Davvero quest'uomo era Figlio di Dio!" (Mc 15, 39) Lectio divina e preghiera personale sul Vangelo di Marco</i>	BOLOGNA - BO - Villa San Giuseppe
13 - 18	D Mario Proietti CPPS <i>Spiritualità del Sangue</i>	GIANO DELL'UMBRIA - PG - Abbazia San Felice
19 - 24	Carlo Molari IGS <i>Semplicemente servi del Regno</i>	CAMALDOLI - AR - Oasi Divin Maestro - Casa di preghiera
19 - 24	P. Adalberto Piovano, Monaco Benedettino <i>Abbiate in voi gli stessi sentimenti che furono in Cristo Gesù. Lectio Divina sui testi del Vangelo</i>	BOCCA DI MAGRA - SP - Monastero S.Croce
19 - 25	p. Pierluigi Chiodaroli <i>Prendi, Signore, l'intera mia libertà</i>	EMARESE - AO - Foyer de Charité
19 - 26	Don Franco Mosconi (camaldolese) <i>Fraternità e misericordia – Brani scelti dai Vangeli</i>	BRESCIA - BS - Centro Mater Divinae Gratiae
20 - 24	S. E. Mons. Giovanni Roncari, Vescovo di Sovana, Orbetello, Pitigliano	MALMANTILE - FI - Eremo di Lecceto
20 - 24	Padre Raniero Cantalamessa	TORREGLIA - PD - Villa Im- macolata
20 - 25	Don Ermes Ronchi <i>"Che cosa cercate?" (Gv. 1,38)</i>	CASSANO DELLE MURGE - BA - Oasi Santa Maria
20 - 29	P. Paolo Monaco, SJ <i>"Nella casa del Padre mio vi sono molti posti" Gv 14,2. Bellezza, armonia, arte</i>	ROMA - RM - Casa di Esercizi S. Costato
29 - 7 dic.	P. Vincenzo Tritto, SJ <i>"Non temere piccolo gregge". (Lc 12,32)</i>	ROMA - RM - Casa di Esercizi S. Costato

Dicembre

11 - 15	Padre Roberto Raschetti – Congregazione di Gesù Sacerdote	LORETO - AN - Casa Maris Stella
30 - 7 genn.	p. Massimo Tozzo, SJ, ed equipe <i>Mese ignaziano a tappe (3° tappa) Itinerario di preghiera della terza settimana degli Esercizi Spirituali di S. Ignazio "Vivere da discepolo affrontando morti e risurrezioni"</i>	BRESCIA - BS - Centro Ma- ter Divinae Gratiae

DOKUMENTATION/DOCUMENTAZIONE

**Zum Tode von Bischof Karl Golser
In memoria del Vescovo Karl Golser**



***16.05.1943 † 25.12.2016**

Karl Golser ist als ältestes von vier Kindern in Tschermbs geboren. Seine Priesterweihe empfing er am 10. Oktober 1968 in Rom. Er wirkte als Seelsorger in Kaltern, Meran und in Sarns sowie als Religionslehrer an mehreren Schulen. 1974 promovierte er in Rom in Moraltheologie und war von 1977 bis 1982 Mitarbeiter der Glaubenskongregation. Ab 1982 war er Professor für Moraltheologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Brixen; u.a. war er Bußkanoniker am Dom von Brixen, Kaplan des Malteser Ritterordens, Präsident der Vereinigung der italienischen Moraltheologen und Dozent an der Freien Universität Bozen.

Am 8. März 2009 wurde er zum Bischof der Diözese Bozen-Brixen geweiht und trat aufgrund seiner Krankheit am 27. Juli 2011 von diesem Amt zurück. Er starb am Hochfest der Geburt Christi 2016 in Brixen und wurde im Dom von Brixen begraben.

Karl Golser nasce come primo di quattro figli. Il 10 ottobre 1968 viene ordinato sacerdote a Roma. Svolge servizio sacerdotale a Caldaro, Merano e a Sarnes. È insegnante di religione in diverse scuole. Nel 1974 consegue a Roma il dottorato in Teologia Morale, dal 1977 al 1982, è collaboratore della Congregazione per la Dottrina della Fede. Dal 1982 è professore di Teologia Morale presso lo Studio Teologico Accademico di Bressanone, cappellano dell'Ordine di Malta, Presidente dell'Associazione Teologica Italiana per lo Studio della Morale e docente alla Libera Università di Bolzano.

L'8 marzo 2009 viene ordinato Vescovo della Diocesi di Bolzano-Bressanone. A causa della sua malattia, rassegna le dimissioni il 27 luglio 2011. Muore nella Solennità della Natività di Cristo 2016 a Bressanone ed è sepolto nella Cattedrale di Bressanone.

Das geistliche Testament

Mein Leben ist in Gottes Hand. Ich mache mir keine Sorgen, ob ich lange oder nur mehr kurz zu leben habe. Es geschehe in allem der Wille Gottes.

Rückblickend auf mein Leben möchte ich zuerst dem dreifaltigen Gott dafür danken, dass er mir Leben und Gesundheit geschenkt hat, viele Talente, die ich sicherlich nur zum Teil umgesetzt habe. Vor allem möchte ich danken, dass mir von Kindheit an ein tiefes Gottvertrauen geschenkt wurde, eine persönliche Christusbeziehung, die es mir erlaubt hat, den Ruf zum Priestertum zu erkennen und zu bejahen. Diese meine Lebensentscheidung habe ich mit Gottes Gnade nie ernsthaft in Zweifel gezogen, auch wenn ich Krisen und Verirrungen gekannt habe.

Jetzt als Bischof habe ich das Motto für meinen Dienst gewählt „Christus unser Friede“. Jesus Christus ist für mich der Friede, die Erlösung und das Heil, das er auch für mich erwirkt hat durch seinen Tod am Kreuz und durch seine Auferstehung. Er ist das Leben für mich und ich habe mich bemüht, dass immer mehr nicht ich lebe, sondern Christus in mir. Ich habe mich auch bemüht, Christus als den Gekreuzigten und Auferstandenen durch meinen priesterlichen und jetzt auch bischöflichen Dienst zu verkünden, damit die Kirche als sein Leib aufgebaut werde in unserem Lande und, soweit es mir möglich war, auch darüber hinaus.

In diesem Sinne habe ich auch meinen Dienst als Priester und als Moraltheologe verstanden, damit die Menschen aus dem Glauben an Jesus Christus leben können, damit so ihr Leben das Ziel erreiche, zu dem alle bestimmt sind, nämlich einmal teilzuhaben an der Herrlichkeit des auferstandenen Herrn und mit ihm einzugehen in das Leben in Fülle beim dreifaltigen Gott.

Ich bin mir bewusst, dass ich diese Lebensziele nur sehr unzureichend erfüllt habe, dass ich oft mich selbst gesucht, meine Anerkennung angestrebt, und nicht den Herrn Jesus Christus verkündet habe. Vor allem habe ich mich zu wenig eingesetzt, dass in meinem alltäglichen Kontakten mit den Menschen Christus in meinem Munde gewesen ist, sodass ich den Menschen eine Hilfe zum Glauben an Christus gegeben hätte.

Wenn Christus unser Friede ist und ich mich diesem Motto verpflichtet weiß, dann habe ich mich auch zu wenig eingesetzt, um Frieden und gegenseitiges Vertrauen aufzubauen, ganz zuerst innerhalb der Gemeinschaft unserer Priester, aber dann auch zwischen den Menschen unterschiedlicher Sprachen und Kulturen. Ich habe mich bemüht, Argumente und Hintergrundwissen zu vermitteln, habe aber oft allzu schnell es aufgegeben, die Vorurteile zu widerlegen und so wirklich eine Basis für das Zusammenleben aufzubauen.

Ich bin mir bewusst, dass ich zu wenig Führungskraft gezeigt habe, um das durchzusetzen, von dem ich innerlich überzeugt bin.

Wenn ich Menschen durch mangelnde Unterstützung enttäuscht habe, wenn ich ihnen nicht so geholfen habe, wie es hätte sein können, wenn ich Menschen auch verletzt und ihnen Unrecht getan habe, so bitte ich um Verzeihung und möchte alles der Barmherzigkeit unseres Gottes und Heilands anempfehlen. Vor allem möchte ich die Priester um Verzeihung bitten, wenn ich sie in ihrer Anfechtung durch die modernen Lebensverhältnisse zu wenig unterstützt habe, wenn ich zu wenig ihnen ein geistlicher Vater gewesen bin, wenn ich mich auch zu wenig eingesetzt habe, dass neue geistliche Berufungen geweckt werden. In allem aber hat mich der Glaube gestützt, dass nicht wir die Kirche aufbauen, sondern unser Herr Jesus Christus selbst.

Ich bitte am Ende meines Lebens auch um Verzeihung, dass ich zu wenig gebetet habe, dass ich zu wenig ein geistlicher Mensch gewesen bin. Ich habe Christus zwar verkündigt, aber doch zu wenig bewusst mit ihm gelebt und durch ihn mit dem dreifaltigen Gott.

Ich bin bis zum heutigen Tag mit Gnaden überhäuft worden. Deshalb möchte ich nicht aufhören zu danken und alle bitten, Gott zu danken für seine Huld und sein Erbarmen.

Bozen, am 28. Juli 2009
+ Karl Golser

Il testamento spirituale

La mia vita è nelle mani di Dio. Non mi faccio problemi se mi resta ancora tanto o poco da vivere. Sia fatta in tutto la volontà del Signore.

Guardando alla mia vita, desidero in primo luogo ringraziare Dio uno e trino, che mi ha donato vita e salute, tanti talenti che sicuramente ho messo a frutto solo in parte. Desidero soprattutto ringraziarlo per avermi dato, fin dall'infanzia, una profonda fede in Dio, un rapporto personale con Cristo, che mi ha permesso di riconoscere la vocazione al sacerdozio e di rispondere a questa chiamata con il mio "sì". Con la grazia di Dio non ho mai messo in discussione questa mia scelta di vita, anche se ho avuto momenti di crisi e di dubbio.

Ora, come vescovo, ho scelto come motto per il mio ministero episcopale "Cristo nostra pace". Gesù Cristo è per me la pace, la redenzione e la salvezza, che egli ha ottenuto anche per me con la sua morte in croce e con la sua risurrezione. Egli è per me la vita e ho cercato sempre più, che non fossi io a vivere, ma fosse lui a vivere in me. Ho cercato anche di annunciare Cristo crocifisso e risorto attraverso il mio servizio sacerdotale e ora, attraverso quello episcopale, affinché la Chiesa come suo corpo potesse essere edificata nella

nostra terra, così come – per quanto mi è stato possibile – anche oltre i nostri confini territoriali.

In questo senso ho inteso anche il mio servizio come sacerdote e come teologo moralista, affinché gli uomini potessero vivere nella fede in Gesù Cristo, cosicché la loro vita potesse raggiungere il traguardo, a cui tutti sono chiamati, ossia prendere parte alla gloria del Signore risorto e attraverso di lui entrare nella pienezza della vita in Dio uno e trino.

Sono consapevole di aver adempiuto solo in parte a questi obiettivi di vita, di aver spesso cercato il riconoscimento personale e di non aver annunciato il Signore Gesù Cristo. Soprattutto mi sono impegnato troppo poco nel mettere Cristo sulla mia bocca nei miei contatti quotidiani con le persone, così da poter dare loro un aiuto nella fede in Cristo.

Se Cristo è la nostra pace – e questo è il motto per il quale mi sono impegnato – allora mi sono speso troppo poco anche nel cercare di costruire la pace e rapporti di fiducia reciproca, innanzitutto all'interno della comunità dei nostri sacerdoti, ma poi anche tra persone di diverse lingue e culture. Mi sono sforzato di trasmettere argomenti e conoscenze di base, ma troppo spesso e troppo in fretta ho smesso di confutare i pregiudizi, senza così costruire veramente una base per la convivenza.

Sono consapevole di aver mostrato troppa poca leadership, per arrivare a realizzare ciò di cui ero intimamente convinto.

Chiedo perdono se ho deluso delle persone per non averle sostenute abbastanza, se non le ho aiutate, come avrei potuto fare, se ho ferito delle persone e ho fatto loro dei torti, e affido tutto alla misericordia del nostro Dio e Salvatore. Desidero chiedere perdono soprattutto ai sacerdoti, se non li ho sostenuti a sufficienza nell'affrontare le sfide che la vita moderna pone loro davanti, se nei loro confronti sono stato troppo poco un padre spirituale, se mi sono impegnato troppo poco per risvegliare nuove vocazioni alla vita consacrata.

In tutto, però, sono stato sostenuto dalla fede, che non siamo noi a costruire la Chiesa, ma è Gesù Cristo stesso.

Al termine della mia vita, chiedo anche perdono per aver pregato troppo poco, per aver curato troppo poco la mia vita spirituale. Ho, infatti, annunciato Cristo, ma ho vissuto con troppa poca consapevolezza con lui e per lui e con il Dio uno e trino.

Fino ad oggi sono stato riempito di grazie. Per questo non desidero smettere di ringraziare e di chiedere a tutti di ringraziare Dio per la sua grazia e la sua misericordia.

Bolzano, 28 luglio 2009

+ Karl Golser

**Homilie des Diözesanbischofs Ivo Muser
beim Beerdigungsgottesdienst im Dom zu Brixen
am 30. Dezember 2016**

**Omelia del Vescovo diocesano Ivo Muser
alla celebrazione eucaristica per le esequie
nel duomo di Bressanone il 30 dicembre 2016**

Am Ende meiner Bischofsweihe habe ich mich mit diesen Worten an Bischof Karl gewandt: „Lieber Bischof Karl, mir ist in dieser Stunde sehr bewusst, dass ich heute nur deswegen hier stehe, weil Du, getroffen und gezeichnet von Deiner schweren Krankheit, nicht mehr hier stehen kannst. Du hast als Moralthologe unzählige Male Stellung bezogen zum Geschenk, zum Wert, zur Würde des menschlichen Lebens – in allen Lebenslagen, von seiner Empfängnis bis zu seinem natürlichen Ende. Obwohl Du fast wortlos geworden bist, lebst Du uns jetzt dieses Geschenk, diesen Wert und diese Würde auf sprechende Weise vor. Du bist vom Professor zum Confessor geworden, vom Lehrer zum Zeugen.“

In den fünf Jahren, die folgten, wurde Bischof Karl ganz wortlos. Er, der wortgewandte Professor, der sich nie gescheut hat im Hörsaal, bei Vorträgen, bei Predigten, in den Medien und für gut zwei Jahre als unser Bischof Stellung zu beziehen, der das Wort kompetent und aussagekräftig gebrauchen konnte, der durch sein geschriebenes Wort mehr als 200 Publikationen veröffentlicht hat, konnte nichts mehr sagen, kein einziges Wort. Er, den viele von uns erlebt haben als begabten, intelligenten, ehrgeizigen und fleißigen Arbeiter im Weinberg des Herrn, der auch mehrere Sprachen gut beherrschte, konnte nur mehr durch die wortlose Sprache seines Leidens sprechen. Und durch diese leidvoll erlernte Sprache hat er sich hinein gesagt in die Herzen vieler Menschen. Er wurde wirklich vom Professor zum Confessor. Und als Inhaber dieser zutiefst menschlichen und christlichen Kathedra, dieses wortlosen Sprechens, wird er noch lange zu uns sprechen.

Er durfte in der Weihnachtsnacht sterben um 0.40 Uhr; in der Mitte jener Nacht, in der Gott in besonderer Weise zu uns spricht durch sein Wort, das Fleisch geworden ist. Seine Sterbestunde in der Geburtsnacht des Herrn, wurde zu seiner erlösenden und befreienden Geburtsstunde für das ewige Leben! Das ist die Zusage von Weihnachten; das sind die Hoffnung und der Trost dieser Stunde. Gerade auch durch dieses einprägsame Datum seines Todes werden sich viele Menschen Jahr für Jahr an ihn erinnern. Bischof Karl spricht zu uns: als Priester, Professor, Bischof, als Mensch und Christ durch sein schweres Leiden, durch seine Sterbestunde.

In der ersten Lesung haben wir jenen biblischen Text gehört, der uns auch in der Christnacht verkündet wird: Die alte, ständig neue Verheißung des Propheten Jesaja: „Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns geschenkt. Die Herrschaft liegt auf seiner Schulter; man nennt ihn: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens. Seine Herrschaft ist groß und der Friede hat kein Ende“. Möge diese Verheißung sich jetzt an Bischof Karl erfüllen – möge er jetzt schauen und erfahren, was er geglaubt, erhofft, verkündet, im Sakrament gefeiert und was er persönlich zu durchleiden hatte. Möge er wieder sprechen können – anders, neu, befreit von der Grausamkeit seiner Krankheit – und möge er eintreten in einen langen, versöhnten und erlösten Dialog mit dem Wort Gottes, das Fleisch geworden ist – für uns, zu unserem Heil, auch für ihn. Dieser Wunsch und diese Bitten werden auch bekräftigt durch die Weihnachtsdarstellung aus dem Brixner Kreuzgang auf dem Sterbebildchen von Bischof Karl.

“Christus pax nostra” – era il motto episcopale del nostro vescovo Karl. Egli ci invitava, mettendo con esso al centro di tutto Cristo, ad aprirci a Lui, diventato nostra pace. Con questo suo motto voleva portarci a riflettere sulla nostra identità: il nostro essere cristiani si comprende solo a partire da Cristo. Con tale motto egli pensava ai gruppi linguistici della nostra terra, chiamati in Cristo a una convivenza di rispetto, di dialogo e di pace, ma anche alle persone provenienti da culture e religioni diverse. Nella sua prima lettera pastorale del 29 marzo 2009, rivolta alla sua diocesi poche settimane dopo la sua ordinazione episcopale, scrive: “La lettera agli Efesini, da cui ho tratto il mio motto vescovile afferma che Cristo in croce ha portato la riconciliazione, ha distrutto in se stesso ogni inimicizia, ha superato le divisioni tra gli uomini, per creare un uomo nuovo: un uomo in pace con Dio, con gli altri uomini, con se stesso e con l’intero creato. Nel mio servizio episcopale vorrei riferirmi a questa verità teologica e vorrei invitarvi, cari fedeli, a seguire Cristo nostra pace nelle parole e nelle azioni”.

Questo è un vero testamento del Vescovo Karl: esso permane ben oltre il breve e intenso periodo in cui è stato nostro vescovo. In quest’ora della sua sepoltura spero e prego con tutti voi che egli stesso ora possa sperimentare personalmente e in pienezza Cristo come quella pace che lo sosteneva nel sopportare la grande croce che aveva investito la sua vita.

È e rimane la vocazione della nostra diocesi e dei suoi vescovi di impegnarsi per questa pace: pace nel nostro pensare, parlare ed agire, nelle nostre case, tra culture e religioni diverse, tra i gruppi linguistici, tra i vicini e i lontani, tra i compaesani e gli extracomunitari, con tutta la creazione.

„Herr, dein Wille geschehe“ – so lautet der letzte Hirtenbrief von Bischof Karl. Er hat ihn zur Fastenzeit 2011 verfasst, im Wissen um seine schwere Krankheit, genau in der Zeit, in der er Papst Benedikt XVI. um die Entpflichtung als Bischof unserer Diözese gebeten hatte. Dort schreibt er: „ Als die Diagnose

meiner Krankheit feststand, habe ich versucht, mit Jesus am Ölberg zu beten: Vater, alles ist dir möglich. Nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht, was ich will, sondern was du willst, soll geschehen. Wir wissen, es gibt Leute, die sagen: Das ist einfach Schicksal. Eine solche Haltung wäre Ausdruck eines blinden Fatalismus. Wir glauben an einen Gott, der die Liebe ist, der Pläne hat zu unserem Heil...Wir sind nicht einem blinden Schicksal ausgeliefert, sondern sind in der Hand Gottes geborgen. Wenn wir unser ganzes Leben, alles, was uns widerfährt, auch Krankheit und Leid, auf Gott hin öffnen, gewinnt alles einen tieferen Sinn. Gott hat einen Plan mit unserem Leben. Er wirbt mit seiner Liebe um unser freies Ja für diesen Plan.“

Diese Worte, gesprochen und geschrieben aus persönlicher Betroffenheit heraus, zeigen etwas von der menschlichen und geistlichen Größe von Bischof Karl. Ich hoffe und bete mit euch allen, dass er jetzt selber die tiefe Wahrheit seiner Worte erfahren darf – nicht mehr als menschlich – christliches Ringen, sondern als beglückende Gewissheit. Als sein Nachfolger danke ich ihm, dass er als Priester, Moraltheologe und Bischof, und vor allem als Mensch und Christ, der dem menschengewordenen und leidenden Herrn ähnlich geworden ist, immer das Zeugnis abgelegt hat, dass das Leben des Menschen mit Gott zu tun hat und Teil hat an seinem unergründlichen, aber auch erlösenden Geheimnis. Mit euch allen glaube und vertraue ich in dieser Stunde seines Begräbnisses, dass der große Einsatz, der Bischof Karl immer ausgezeichnet hat, und sein Lebenskreuz Segen bedeuten – im Schauen auf Christus, der unser Friede ist.

Mi auguro che il vescovo Karl rimanga presente tra di noi proprio anche attraverso il suo lavoro teologico: da uomo di dialogo e considerandosi con coscienza moralista cattolico, si è sempre mantenuto fedele in modo netto e costante alla dottrina cattolica, pur presentando talora anche qualche interrogazione critica. Le sue quattro lettere pastorali si integrano senza interruzione contenutistica nella sua opera teologica, in quanto anche essi affrontano temi e questioni prioritarie quali la coscienza, l'impegno per la vita, la famiglia, la pace e la salvaguardia del creato. Egli li sviluppa con tratto invitante e linguaggio comprensibile, sforzandosi sempre di consolidare l'identità cristiana.

Affido a tutti voi soprattutto l'ultima lettera pastorale della Quaresima 2011 che è una sorta di commovente testamento spirituale: vi si legge chiaramente la lotta del Vescovo contro la sua malattia e il presagio di dover lasciare ben presto per motivi di salute l'incarico di vescovo diocesano, che egli esercitava volentieri, con gioia e con particolare dedizione.

Lasst mich am Sarg von Bischof Karl den vielen Menschen danken, die da waren und die es gebraucht hat, um ihm beizustehen und die wesentlich dazu beigetragen haben, dass er seine Krankheit – trotz allem und durch alles hindurch – mit großer Würde und menschlich – geistlicher Ausstrahlung leben konnte. Es waren sehr viele, die ihm menschlich, geistlich, medizinisch zur

Seite standen. Stellvertretend für Sie alle nenne ich seine treue Haushälterin Margareth Vikoler und Peter Schwienbacher.

Liebe Margareth, lieber Peter, liebe Ärzte, Pfleger und Pflegerinnen, liebe Freiwillige, liebe Angehörige, liebe geistliche Mitbrüder: Vergelt's Gott im Namen von Bischof Karl, im eigenen Namen und im Namen der ganzen Diözese. Die Nähe, die Hilfe, die Einfühlsamkeit, die Geduld und die Kompetenz, die Bischof Karl in den schwierigen Jahren seiner grausamen Krankheit erfahren durfte, unterstreichen noch einmal die Botschaft, die er uns allen hinterlässt: Das Leben des Menschen ist heilig und hat immer mit Gott selber zu tun.

Ringrazio di cuore per la grande partecipazione al lutto della nostra diocesi da parte di tantissimi uomini e donne che hanno reso omaggio alla salma del caro defunto, che pregano per lui e che accompagnano il suo passaggio da questa terra alla casa del Padre. Un sentito ringraziamento a tutte le istituzioni ecclesiali e politiche e anche ai massmedia che rendono omaggio alla persona e al ministero del nostro vescovo defunto. Ein besonderer Trost ist die Anteilnahme von Papst Franziskus und die geistliche Verbundenheit des emeritierten Papstes Benedikt, der Bischof Karl seit vielen Jahren persönlich kennt und schätzt und der ihn zum Bischof unserer Diözese ernannt hat. Er hat mir aufgetragen, seine Gebetsverbundenheit mit uns allen in dieser Stunde zum Ausdruck zu bringen.

Lieber Bischof Karl, ich neige mich in Ehrfurcht und Dankbarkeit vor Deinem Leben, Wirken, Leiden und Sterben. Christus sei für immer Dein Friede.

Caro vescovo Karl, arrivederci nella pace di Cristo.

Stimè vesco Karl, giulan de cör. Gejù Crist sides túa pesc.

Beileidschreiben
Lettere di condoglianza

Der Staatssekretär Seiner Heiligkeit
Il Segretario di Stato di Sua Santità

Seiner Exzellenz
Mons. Ivo Muser
Bischof von Bozen-Brixen

Auf die Nachricht vom Ableben Ihres emeritierten Bischofs Mons. Karl Golser nach langer Krankheit hin verbindet sich der Heilige Vater geistlich in der Trauer mit der ganzen Diözese Bozen-Brixen. Papst Franziskus gedenkt des tiefen Glaubens und der aufrichtigen Liebe zur Kirche dieses so eifrigen Hirten, erlebt vom Herrn den ewigen Lohn, der den treuen Dienern des Evangeliums verheißen ist und erteilt den Brüdern und Angehörigen des Verstorbenen sowie jenen, die Ihm liebevoll beigestanden sind und allen, die an der Feier der Beisetzung teilnehmen, den Apostolischen Segen.

Kardinal Pietro Parolin
Staatssekretariat Seiner Heiligkeit

Aus dem Vatikan, am 30. Dezember 2016

A Sua Eccellenza Reverendissima
Mons. Ivo Muser
Vescovo di Bolzano-Bressanone

Appresa la notizia del decesso dell'Ecc.mo Monsignor Karl Golser, vescovo emerito di Bolzano-Bressanone, dopo lunga malattia, il Santo Padre partecipa spiritualmente al lutto che colpisce codesta comunità diocesana e, ricordando la profonda fede e il sincero amore alla Chiesa di così zelante pastore, implora dal Signore il premio eterno promesso ai fedeli servitori del vangelo e imparte ai fratelli e familiari del compianto presule e a quanti l'hanno amorevolmente assistito, come pure ai presenti tutti al rito funebre la confortatrice Benedizione Apostolica.

Cardinale Pietro Parolin
Segretario di Stato di Sua Santità

Dal Vaticano, 30 dicembre 2016

**Il Presidente della Conferenza Episcopale Regionale del Triveneto
Der Präsident der Regionalen Bischofskonferenz Nordost-Italien**

Eccellenza Reverendissima, caro Vescovo Ivo,
a nome dei confratelli della Conferenza Episcopale Triveneta e mio personale mi unisco al Tuo dolore e a quello dell'intera Chiesa di Bolzano-Bressanone per la morte del compianto Vescovo emerito Karl che, dopo una lunga malattia – accolta con cristiano abbandono alla divina Provvidenza -, il Signore ha chiamato a sé proprio la notte di Natale.

Nel suo breve ma intenso episcopato come Vescovo diocesano e membro della Conferenza Episcopale Triveneta, il Vescovo Karl ci ha lasciato il ricordo di un uomo profondamente radicato in Dio e di un attento servitore dei fratelli.

Nei due anni di ministero episcopale, prima che lo colpisse la grave malattia, riservò particolare attenzione agli ammalati, ai confratelli sacerdoti e, in quanto antico professore di teologia morale, alle sfide etiche.

È rimasta viva nella memoria di tutti, la sua testimonianza di fede quando nella Pasqua del 2011 parlando della sua malattia diceva: “Ci sono cose nella vita delle persone che percepiamo come tenebra ... La luce del Cero pasquale ci dice che, con la morte e la Risurrezione di Gesù, quello che per noi è tenebra – vale a dire tutte le malattie, tutto il dolore e la stessa morte – riceve un nuovo significato. Tutto viene rischiarito e trasformato dalla luce della Pasqua”.

A noi Vescovi della Conferenza Episcopale Triveneta e a tutti coloro che l'hanno conosciuto e amato rimane il suo luminoso esempio di uomo di grande fede e di guida saggia e generosa del suo popolo.

Nella comune preghiera di suffragio e nella speranza nel Signore risorto, presentiamo a Dio l'anima eletta e buona del carissimo Vescovo Karl.

A Lei Eccellenza e a tutta la Chiesa di Bolzano-Bressanone le nostre fraterne e cristiane condoglianze.

Francesco Moraglia
Presidente della Conferenza Episcopale Triveneto

**L'Arcivescovo di Milano
Der Erzbischof von Mailand**

A Sua Eccellenza Reverendissima
Mons. Ivo Muser
Vescovo di Bolzano-Bressanone

Eccellenza Reverendissima,
voglio farmi presente con la preghiera e con l'affetto a tutti i fedeli della diocesi di Bolzano-Bressanone e a Lei personalmente per dire la mia vicinanza in questo doloroso momento della dipartita del carissimo Vescovo Karl.
L'ho ordinato Vescovo nel 2009 dopo l'improvvisa prematura scomparsa del Vescovo Wilhelm Egger.
La vita del Vescovo Karl mostra le tappe di una continua crescita al servizio non solo di codesta Chiesa ma anche della Chiesa universale. La terribile malattia che l'ha segnato in questi ultimi anni ha trasformato la sua persona in una offerta gradita a Dio, lo consegniamo al Padre certi che lo rivedremo.
Con vivo affetto collegiale

In Domino
+Angelo Card. Scola, Arcivescovo

Gottfried Gruber

Am 1. Jänner 2017 ist der Priester Gottfried Gruber im Alter von 86 Jahren im Altenheim von Sand in Taufers verstorben.

Gottfried Gruber wurde am 31. Mai 1930 in St. Johann in Ahrn geboren und am 29. Juni 1955 in Brixen zum Priester geweiht. Zwischen 1956 und 1963 wirkte er als Kooperator in Mareit, Sand in Taufers und Sterzing. Im Jahr 1963 wurde Gruber Pfarrer in Telfes, wo er bis 2006 wirkte. 2006 wurde Gottfried Gruber von seinem Auftrag als Pfarrer entbunden und war zuletzt im Altenheim „St. Josef“ in Sand in Taufers.

Die Beerdigung fand am 5. Jänner im Beisein von Diözesanbischof Ivo Muser in St. Johann in Ahrn statt.

Kan. Dr. Johann Mayr

Am 2. Jänner 2017 ist der Priester Johann Mayr im Alter von 93 Jahren verstorben.

Johann Mayr wurde am 20. Mai 1923 in Kurtatsch geboren und am 29. Juni 1949 in Trient zum Priester geweiht. Anschließend wirkte er ein Jahr lang als Kooperator in Girlan. Von 1950 bis 1952 war er Präfekt am Johanneum. Zwischen 1952 und 1957 wirkte er als Kooperator in Neumarkt und in Klausen. Von 1957 bis 1963 absolvierte Mayr das Studium in München und in der Folge wirkte er ein Jahr lang als Redakteur bei der Tageszeitung „Dolomiten“. Im Jahr 1964 wurde er Regens am Priesterseminar, wo er bis 1975 wirkte. Von 1964 bis 1993 war Mayr zudem als Professor an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Brixen tätig. Im Jahr 1975 wurde er zum Kanonikus ernannt und im Jahr 1998 wurde Mayr von seinem Auftrag als Kanonikus entbunden.

Der Beerdigung fand am 7. Jänner im Beisein von Diözesanbischof Ivo Muser in Brixen statt.

Jakob Aufderklamm

Am 21. Jänner 2017 ist der Priester Jakob Aufderklamm im Alter von 95 Jahren verstorben.

Jakob Aufderklamm wurde am 13. August 1922 in St. Felix geboren und am 17. März 1945 in Cles zum Priester geweiht. Zwischen 1945 und 1963 wirkte er als Kooperator in Kurtatsch, Andrian, Margreid, Deutschnofen, Vöran und Unser Frau in Schnals. 1963 wurde Aufderklamm Pfarrer in Tall bei Schenna, wo er bis 1969 wirkte. Von 1969 bis 1971 war er Benefiziat in Schluderns; anschließend wirkte er bis 1997 als Pfarrer in Tartsch. Im Jahr 1997 wurde Aufderklamm von seinem Auftrag als Pfarrer entbunden, war aber weiterhin Seelsorger in Tartsch.

Die Beerdigung fand am 24. Jänner im Beisein von Diözesanbischof Ivo Muser in Mals statt.

Bischöfliches Ordinariat Bozen, Brixen, 1. Februar 2017
Curia Vescovile Bolzano-Bressanone, 1° febbraio 2017

LEO HAAS
Kanzler / Cancelliere

EUGEN RUNGGALDIER
Generalvikar / Vicario generale